



THOMAS-INSTITUT DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN

Januar 2020 | 25. Jahresbericht
Januar bis Dezember 2019

Januar bis Dezember 2019 Thomas
Universität zu Köln Januar 2020 - 25
ber 2019 Thomas-Institut Januar

Jahres
institut
Januar

NEW AT DE GRUYTER



New Series

Rosa Maria Piccione (Ed.)
TRANSMISSIONS
 Studies on Conditions,
 Processes and Dynamics of
 Textual Transmission

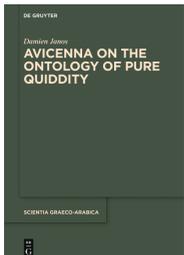
Transmissions aims to constitute a space for documentation, theoretical and methodological reflection and critical discussion on the transmission of texts. The focus is on textual production in Greek and Latin, while remaining open to comparisons with the dynamics of transmission in the graphic and textual production of other cultures and languages.



New Series

Alain Touwaide (Ed.)
**MEDICINE IN THE MEDIEVAL
 MEDITERRANEAN**

The series is devoted to all aspects of medicine in the (Eastern) Mediterranean area during Late Antiquity and the Middle Ages. Medicine is understood in a broad sense: not only medical theory, but also the health conditions of people, nosology and epidemiology, the economy of health, and the non-conventional forms of medicine.



Damien Janos
**AVICENNA ON THE ONTOLOGY
 OF PURE QUIDDITY**

Scientia Graeco-Arabica 26
 04/2020. Approx. 788 pages,
 2 schedules
HC RRP € 129.95 [D]/
 US\$ 149.99/£ 118.00
 ISBN 978-3-11-063598-0
eBook RRP € 129.95 [D]/
 US\$ 149.99/£ 118.00
 PDF ISBN 978-3-11-065208-6
 ePUB ISBN 978-3-11-065121-8

This study proposes a new interpretation of Avicenna's theory of 'the quiddity in itself' in light of the legacy of ancient Greek philosophy in Islam and the early development of Arabic theology (kalām). It highlights the connections between Avicenna's theory of quiddity and the ancient Greek philosophical discussion about the universals.

Open
Access

Stefan G. Holz, Jörg Peltzer,
 Maree Shirota (Eds.)
**THE ROLL IN ENGLAND AND
 FRANCE IN THE LATE MIDDLE AGES**
 Form and Content

Materialle Textkulturen 28
 2019. xi, 325 pages, 37 fig.,
 11 schedules
HC RRP € 79.95 [D]/
 US\$ 91.99/£ 72.50
 ISBN 978-3-11-064483-8
eBook Open Access
 PDF ISBN 978-3-11-064512-5
 ePUB ISBN 978-3-11-064520-0

In the Middle Ages, rolls were ubiquitous as a writing support. While scholars have long examined the texts and images on rolls, they have rarely taken the manuscripts themselves into account. With 11 international contributions, this book focuses on the materiality and various usages of rolls in late medieval England and France, increasing our understanding of the rolls and both their contents and contexts.

25. Jahresbericht

Januar bis Dezember 2019

Thomas-Institut
der
Universität zu Köln

Januar 2020

Impressum

Redaktion: Thomas Jeschke
Anschrift: Thomas-Institut
Universitätsstr. 22
D-50923 Köln
Tel: +49 221/470-5633
Fax: +49 221/470-5011
Email: thomas-institut@uni-koeln.de
Homepage: www.thomasinstitut.uni-koeln.de
Auflage: 360
Druck: Hausdruckerei der Universität zu Köln

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort von Andreas Speer	5
Mitarbeiter*innen	13
Stipendiat*innen / Gäste	15
Graduiertenförderung	16
Arbeitsstellen und Langzeitprojekte	20
Digitale Plattformen & digitale Editionen	23
Forschung	28
Forschungsfelder	28
Autorenzentrierte Forschung	30
Ideen- und transmissionsgeschichtliche Forschung	46
Veranstaltungen	52
Tagungen, Workshops und Symposien	52
Seminare / Vorlesungen	58
Vorträge von Mitarbeiter*innen	61
Publikationen	67
Publikationen der Mitarbeiter*innen	67
Publikationsreihen	71
Digitale Angebote	73
Freunde des Thomas-Instituts	76

Geleitwort

Dies ist der 25. Jahresbericht des Thomas-Instituts. Es war mein Vorgänger im Amt des Direktors des Thomas-Instituts Prof. Dr. Jan A. Aertsen, der diese Idee mitbrachte und am Ende seines ersten Amtsjahres die Anregung für einen Jahresbericht gab. Ein Vorbild waren unter anderem die Jahresberichte des Londoner Warburg Institutes. Der Jahresbericht soll zunächst dem Institut selbst noch einmal lebendig vor Augen führen, was im Berichtsjahr gemeinsam erreicht worden ist. Vor allem aber richtet sich der Jahresbericht nach außen: er soll, wie Jan Aertsen in seinem letzten Jahresbericht schrieb, die vielschichtigen Tätigkeiten des Thomas-Instituts einer breiteren Öffentlichkeit bekanntmachen: den Kolleginnen und Kollegen im In- und Ausland, wissenschaftlichen Institutionen, Stiftungen, Freunden des Instituts, kurz allen, die sich für die Lehre und Forschung am Thomas-Institut interessieren. Und ich kann Jan Aertsen noch einmal zitieren, wenn er bilanziert, dass sich die Institution des Jahresberichts im Laufe der Jahre bewährt hat, wie die vielen positiven Reaktionen zeigen. Die Jahresberichte, die inzwischen nicht mehr dem akademischen Jahr, sondern dem Kalenderjahr folgen, stehen alle auch auf der Homepage des Thomas-Instituts und erzählen somit die Institutsgeschichte des letzten Vierteljahrhunderts.

Ich beginne meinen traditionellen Berichtsteil am Silvestertag 2019 mit rundweg erfreulichen Berichtspunkten. Bereits im Geleitwort zum letzten Jahresbericht hatte ich davon berichten können, dass David Wirmer, damals noch Junior-Professor, die abschließende Evaluation im Rahmen des Tenure-Verfahrens erfolgreich durchlaufen hat. Die logische Folge war somit die Ernennung zum Professor für Arabische und Jüdische Philosophie, die zum 1. April 2019 erfolgte. Dies ist nicht nur für David, sondern auch für das Thomas-Institut eine großartige Nachricht. Sie eröffnet uns die Möglichkeiten, die ein Forschungsinstitut vom Rang des Thomas-Instituts benötigt. Denn das Feld der philosophischen Mediävistik hat sich, wenn ich an meine Studienzeit denke, erheblich ausgeweitet. Das Jahrtausend, das wir nachwievor als Mittelalter bezeichnen, wird nunmehr konsequent in seiner ganzen Vielfalt thematisiert: ich nenne nur die Vielfalt der Sprachen, Kulturen und Religionen – und natürlich auch die Vielfalt der philosophischen Entwürfe und Ideen, die angemessen zu erforschen und zu lehren eine Herausforderung darstellt, die nur durch unterschiedliche fachliche Kompetenzen angemessen zu leisten ist. Diesem Ziel dient auch die von David Wirmer begründete *Ibn Tibbon*

Research Unit, die die Initiativen und Ressourcen des Thomas-Instituts auf dem Feld der arabischen und jüdischen Philosophie bündelt. Dem gleichen Ziel dient die neu geschaffene Akademie-Juniorprofessur für Philosophie des Mittelalters unter besonderer Berücksichtigung der Wissenschaftsgeschichte und der Textedition, die seit dem 1. Juli letzten Jahres Fiorella Retucci innehat. Das letzte Jahr machte deutlich, in welchem Maße wir von dieser Stelle, und das heißt von Fiorellas Präsenz und Mitarbeit in unseren vielfältigen Projekten profitieren.

Zu den besonders erfreulichen Ereignissen zählt auch, dass die von Thomas Jeschke eingereichte Habilitationsschrift zum Thema „Die Lehre von den Seelenpotenzen bei Durandus von Saint-Pourçain. Eine philosophische Psychologie im Übergang vom Hoch- zum Spätmittelalter“ von der Fakultät angenommen wurde und dass Thomas noch vor Weihnachten, nämlich am 18. Dezember, sein Habilitationskolloquium mit einem Vortrag zu Thomas Morus’ „Utopia“ erfolgreich abschließen konnte. Für Ende Januar ist dann die Antrittsvorlesung vorgesehen, die mit der Überreichung der Habilitationsurkunde und der Ernennung zum Privatdozenten einhergeht. Auf dieses Ereignis freuen wir uns bereits.

Die Habilitationsschrift ist auch ein systematischer Beitrag zu unserem Durandus-Projekt, der Edition seines Sentenzenkommentars in den beiden Pariser Fassungen. Zu den wissenschaftlichen Glanzlichtern des vergangenen Jahres zählen ohne Zweifel die beiden erschienenen Editionsbande, der eine von Guy Guldentops, der andere von Massimo Perrone und Fiorella Retucci, die zugleich die zentralen Thesen unseres Langzeitprojektes nachdrücklich untermauert und weiterentwickelt haben.

Gerade rechtzeitig zur Tagung „*The Guide of the Perplexed* and its multilingual transmission“ Mitte November in Tel Aviv erschien der erste Band der ersten kritischen Edition der lateinischen Übersetzung des „*Dux neutrorum*“ des Moses Maimonides. Dieser erste, von Diana di Segni edierte Band enthält das erste von drei Büchern des „*Dux*“ und stellt eines der größten Forschungsdesiderate dar, das auch im Thomas-Institut eine lange Forschungsgeschichte hat. Der zweite durch die German Israeli Foundation (GIF) geförderte Band wird derzeit ebenfalls von Diana fertiggestellt. Darüber hinaus waren mit dem GIF-Projekt zwei eindrucksvolle Tagungen 2018 und 2019 in Jerusalem und Tel Aviv verbunden, die wir zusammen mit unserem Kollegen Professor Yossef Schwartz vom Cohn Institute der Tel Aviv University veranstaltet haben. Für die Gastfreundschaft in Israel möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken.

In diesem Jahr im Druck erschienen ist auch das letzte Buch von Gudrun Vuillemin-Diem, das sie zusammen mit Fabio Acerbi veröffentlicht hat. Es

gilt Wilhelm von Moerbekes lateinischer Übersetzung von Themistius' *De anima*-Kommentar in der Überlieferung eines Florentiner Codex, ist aber in nuce eine Fallgeschichte der Überlieferung griechischen Wissens in das lateinische Abendland von höchster methodischer Perfektion in der Beweisführung wie in der Eröffnung neuer Forschungshorizonte.

Ich möchte noch einmal auf die großen Veränderungen im Bereich der philosophischen Mittelalterforschung zu sprechen kommen. Diese betreffen die Mediävistik nicht exklusiv, doch in vielerlei Hinsicht federführend. Die Rede ist von computergestützten Methoden und Repositorien. Die Digital Humanities prägen inzwischen auch die Arbeit der Textwissenschaften in einem ganz erheblichen Maße. Wir erleben und praktizieren dies in unserer täglichen Forschungsarbeit. Der „workflow“ eines komplexen Forschungsprojekts wie etwa unserer Averroes-Edition ist ohne computergestützte Methoden nicht mehr zu denken, ja dieses Projekt wäre ohne digitale Ressourcen in der konzipierten Form überhaupt nicht realisierbar. Mit DARE hat das Thomas-Institut selbst schon vor vielen Jahren ein Pionierprojekt auf dem Feld digitaler Forschungsportale gestartet. Dabei haben wir von Anfang an eng mit dem Cologne Center for eHumanities (CCeH) zusammengearbeitet, was auch durch die räumliche Nähe – wir sitzen im gleichen Haus – und durch personelle Verbindungen gefördert wurde. So waren Franz Fischer und Gioele Barabucci über viele Jahre auch Mitarbeiter am Thomas-Institut. Beide haben nun Rufe auf Professuren in Venedig (Franz) und Gjøvik/Trondheim (Gioele) erhalten. Zuvor bereits hatte Patrick Sahle einen Ruf auf eine Professur für Digital Humanities an die Universität Wuppertal erhalten. Das ist einerseits eine großartige Bestätigung des Kölner Standortes, doch stellte dieser Weggang gleich dreier Kollegen in diesem Sommer eine große Herausforderung dar. Denn zur gleichen Zeit lief die heiße Phase der Antragstellung im Rahmen der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI), für die ich für die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und das CCeH in die Verantwortung als Mit Antragsteller des Konsortium „text+“ eingetreten bin. Im Erfolgsfall wird in Köln der Schwerpunkt Editionen angesiedelt.

Mit dieser Entwicklung einher geht der Aufbau des Fachinformationsdienstes Philosophie, den wir in Köln gemeinsam mit der Universitäts- und Stadtbibliothek (USB) verantworten. Von dieser engen und sehr erfolgreichen Zusammenarbeit in einem weiteren zukunftsreichen Format wird auch die Forschungsarbeit am Thomas-Institut profitieren. Dafür sorgen nicht zuletzt Maxime Mauriège, Christoph Bartmann und Eric Eggert, die ein hervorragendes FID-Team bilden. Maxime wird zum 1. Februar 2020 offiziell die

Nachfolge von Wolfram Klatt als Bibliothekar des Thomas-Instituts antreten. Zugleich wird er weiterhin in Kooperation mit der USB Aufgaben im Rahmen des FID Philosophie und auch im Bereich digitaler Editionen an der USB wahrnehmen. Auf diese Weise wird die Bibliothekarsstelle am Thomas-Institut mit den innovativen Entwicklungen im Bibliotheksbereich eng verknüpft bleiben. Sie fungiert gewissermaßen als Modell für Matrixfunktionen zwischen lokalen Bibliotheken und der Zentralbibliothek. Zugleich sichern wir dem Thomas-Institut einen reibungslosen Zugang zu netzbasierten Forschungsinstrumenten und digitalen Ressourcen, die an Bedeutung weiter zunehmen. Die Aufgabe wird darin bestehen, die Zugänglichkeit und Lesbarkeit aller Forschungsressourcen gleich welcher medialer Überlieferung dauerhaft zu erhalten und zu sichern. Das gilt für die analogen wie für die digitalen Ressourcen gleichermaßen.

Ein Wort an dieser Stelle zu unserem Bibliothekar Wolfram Klatt, der die Bibliothek des Thomas-Instituts über Jahrzehnte zu dem Stand aufgebaut hat, der sie heute zu einer international gefragten Forschungsbibliothek macht. Wolfram hat uns im vergangenen Jahr nach seiner offiziellen Pensionierung durch seine Bereitschaft, angesichts einer zwischenzeitlichen Stellensperre (aus Haushaltsgründen der Universität) weiterhin für die Bibliothek zu arbeiten, außerordentlich geholfen. In dieser Zeit konnte die finale Lösung mit Maxime als neuem Bibliothekar festgemacht werden. Wolfram wird uns auch noch für ein weiteres Jahr in der Übergangsphase helfen. Das Thomas-Institut ist Wolfram Klatt aufrichtig dankbar für seine Verbundenheit und seinen Einsatz, und wir sind froh, mit Maxime einen Nachfolger zu haben, der diese einzigartige Bibliothek mit großer Kompetenz betreuen und weiterentwickeln wird.

Gratulieren möchte ich an dieser Stelle auch zwei früheren Mitarbeitern am Thomas-Institut und langjährigen Freunden, Francesco Tommasi und Michele Trizio. Beide haben nunmehr feste Stellen als Professori associati an den Universitäten La Sapienza in Rom bzw. Aldo Moro in Bari inne.

Das vergangene Jahr war auch wieder reich an Veranstaltungen, die sowohl unser Forum internum betreffen: das Forschungskolloquium und die *Colloque Lectures for Ancient and Medieval Philosophy*, wie auch unser Forum externum: *Philosophie kontrovers* und die *Albertus Magnus Professur*, die ich als Rektoratsbeauftragter organisiere. Im Jahr 2019 konnten wir als fünfzehnten Albertus Magnus Professor mit dem an der University of the Witwatersrand in Johannesburg lehrenden Prof. Dr. Achille Mbembe einen der international führenden postkolonialen Vordenker gewinnen, wie die eindrucksvollen und hervorragend besuchten Veranstaltungen deutlich machten.

Durch die zeitliche Koinzidenz und Kooperation mit dem *africologne-Festival* konnte die Idee der Albertus Magnus Professur zudem noch mehr in die Stadt Köln hineingetragen werden. Zum Forum externum kann man auch die internationale Konferenz „Philosophical Anthropology as an Interdisciplinary Praxis“ zählen, die ich gemeinsam mit Dr. Erik Dzwiza-Ohlsen vom *a.r.t.e.s. Lab* organisiert habe und die vom 6. bis 9. November zum Abschluss des Jubiläumsjahres der Universität zu Köln stattfand, die 2019 der Neueröffnung im Jahre 1919 durch den damaligen Kölner Oberbürgermeister Konrad Adenauer gedachte.

Darüber hinaus fand Anfang September die zweite von drei trilateralen Forschungskonferenzen zur Frage des ersten Prinzips von Aristoteles bis Kant in der Villa Vigoni statt, das eine deutsch-italienisch-französische Forschergruppe an diesem malerischen Ort oberhalb des Lago di Como zusammenbrachte. Die diesjährige Summerschool der European Graduate School for Ancient and Medieval Philosophy (EGSAMP) fand vom 9. bis 12. September 2019 in Verbindung mit dem internationalen Kolloquium der Société Internationale pour l'Étude de la Philosophie Médiévale (SIEPM) in Varna direkt am Schwarzen Meer statt. Zwanzig Jahre nach dem gemeinsam mit unseren bulgarischen Kollegen und Freunden Ostern 1999 organisierten SIEPM-Kolloquium in Sofia zur Frage der Dionysiusrezeption wurde deutlich, wie sehr sich auch die Forschung im Bereich der byzantinischen Philosophie weiterentwickelt hat. Die ersten beiden Tage waren dem Kolloquium gewidmet, gefolgt von der Summerschool, in deren Mittelpunkt die Präsentationen der Doktorandinnen und Doktoranden standen. Weitere Gelegenheiten für Doktorandinnen und Doktoranden zur Präsentation ihrer Projekte und Thesen in einem interdisziplinären Rahmen boten zum einen die Cambridge AHRC DTP Conference, die vom 18. bis 20. September unter dem Thema „Trust & Truth“ im Peterhouse College in Cambridge stattfand, sowie mit mediävistischem Schwerpunkt das bereits siebte *Cologne Toronto Graduate Student Colloquium*, das in diesem Jahr vom 12. bis 14. Dezember in Köln stattfand. Auch in diesem Jahr ist die Gruppe der Doktorandinnen und Doktoranden wiederum besonders international und von den Projekten her vielfältig und ausgesprochen interessant. Im Mai gab es allein drei Defensiones in Lecce und im Juli eine Defensio in Köln im Rahmen der Europäischen Doktorandenschule Lecce-Paris-Köln, die auch in diesem Jahr wiederum neue Doktorandinnen und Doktoranden zu Themen der mittelalterlichen Philosophie in Co-Betreuung aufgenommen hat und auch über die *a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne* maßgeblich unterstützt wird. So verwundert es

nicht, dass in diesem Wintersemester alle Termine im Doktorandenkolloquium ausgebucht sind, das im Wechsel mit dem Forschungskolloquium stattfindet und Gelegenheit bietet, Fragen und Probleme aus der eigenen Forschungsarbeit vorzustellen und zu diskutieren.

Mit Recht kommt der Graduiertenförderung eine besondere Bedeutung zu. Sie ist eine herausragende Möglichkeit der Forschungsförderung. Die meisten der Forschungsprojekte, die wir in den letzten Jahren neu beginnen konnten, werden hauptsächlich von jungen Forscherinnen und Forschern getragen, die ihre Promotion entweder in Köln oder im Rahmen von Cotutela- bzw. Cotutelle-Abkommen in Verbindung mit anderen Universitäten abgeschlossen haben. Mit der *a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities* gibt es zugleich die Unterstützung durch eine fakultätsweite Graduiertenschule, an der auch Förderprogramme wie das von ‚Horizon 2020‘ geförderte MSCA-ITN-Cofund-Projekt „a.r.t.e.s. Eumanities – European Graduate School for the Humanities Cologne“ und das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Graduiertenkolleg „Dynamiken der Konventionalität“ des Kölner Zentrum für Mittelalterforschung angesiedelt sind. Von diesen Projekten profitieren auch Doktorandinnen und Doktoranden am Thomas-Institut.

Unter den vielen Veranstaltungen des Jahres 2019 sticht eine hervor: das anlässlich des 50. Geburtstags von Guy Guldentops veranstaltete Kolloquium unter dem Titel „Sapientia cum eloquentia“, das am 4. Oktober kurz vor Semesterbeginn viele Kollegen und Freunde des Jubilars zusammenbrachte. Das Thema – ein Zitat aus dem Prolog zur „Philosophia“ des Wilhelm von Conches – adressiert in Anspielung auf das berühmte Heiratsmotiv des Martianus Capella die gleichermaßen philosophische Scharfsicht wie philologische Brillanz des Jubilars, die ihm – im Verein mit seiner Großzügigkeit, die Forschungsarbeit anderer jederzeit mit Rat und Tat zu unterstützen – große Anerkennung eingetragen haben. Dies brachten auch die Redner in den sieben Vorträgen zum Ausdruck, die zugleich den breiten Interessenhorizont abschritten, der auch Guys Veröffentlichungen auszeichnet. Das Thomas-Institut gratuliert und dankt von Herzen!

Eine kurze Information in eigener Sache, bevor ich zum Ausblick auf das neue Jahr 2020 komme. Vom 21. Oktober bis 18. November 2019 fanden wiederum die Wahlen zu den Fachkollegien der Deutschen Forschungsgemeinschaft statt. Ich wurde für weitere vier Jahre in das Fachkollegium Philosophie gewählt, dessen Sprecher ich die letzten vier Jahre gewesen bin. Ich denke, dass sich die subsidiäre und selbstverantwortlich organisierte Vergabe von Fördermitteln für die Forschung durch Einrichtungen wie die DFG auch im internationalen Vergleich sehr bewährt hat.

Der kurze Ausblick auf das kommende Jahr beginnt mit einem Blick auf die Universität zu Köln, die sich gerade auf eine EU-weite Ausschreibung „European Universities“ als Koordinatorin eines Antragskonsortiums aus sechs Universitäten bewirbt. An diesem Antragsprozess habe ich seit dem Sommer bereits mitgewirkt und er wird sich bis Ende Februar intensivieren. Dies ist ein weiterer Schritt hin zu einem europäischen Bildungs- und Forschungsraum und zugleich ein sichtbares Zeichen, dass Europa nachwievor eine lebendige und attraktive Idee ist. Das zeigt sich täglich in unserem Institut.

Schließlich gilt mein Hinweis der 42. Kölner Mediaevistentagung, die vom 7. bis 11. September 2020 in der Universität zu Köln stattfinden wird. Das Thema „Curiositas“ nimmt sich der vielschichtigen Geschichte der theoretischen Neugier an und hat viel Aufmerksamkeit und Interesse gefunden. Die Programmplanung ist weitestgehend abgeschlossen, sodass in den nächsten Tagen die Antragstellung bei der DFG erfolgen kann. Merken Sie sich bitte diese Termine schon einmal vor! Sie werden von uns rechtzeitig die Einladungen erhalten, und wir freuen uns, Sie bei unserer Kölner mediävistischen Biennale begrüßen zu dürfen.

Auch in diesem Jahr möchte ich am Ende des Geleitwortes, das wie gewöhnlich vor die Fakten des Jahresberichtes einen Überblick über wichtige Ereignisse stellt, allen Thomanerinnen und Thomanern – gleich welche Aufgabe sie oder er im Institut ausfüllt – herzlich danken für die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit, auch und gerade dann, wenn es im Berichtsjahr mitunter arbeitstechnisch eng wurde; das war in der Tat auch 2019 mehr als einmal der Fall. Ungeachtet der Wichtigkeit aller übrigen Aufgaben steht im Mittelpunkt eines Forschungsinstituts die Arbeit in und an den einzelnen Forschungsprojekten. Alle diese Projekte sind eine Frucht vielgestaltiger Zusammenarbeit zwischen einander freundschaftlich verbundenen Partnern in unserem Institut, aber auch darüber hinaus. Die tägliche Arbeit im Thomas-Institut zeigt, dass Wissenschaft auch in den Geisteswissenschaften in einem hohen Maße Teamwork ist. Dies gilt nicht nur angesichts der Tatsache der Endlichkeit unserer eigenen individuellen Möglichkeiten, sondern vielmehr mit Blick auf die sich dadurch eröffnenden neuen Perspektiven für komplexe und umfangreiche Fragestellungen und Projekte. Was uns und die vielen Gäste, die im Thomas-Institut für kürzere oder längere Zeit arbeiten, über all die Jahre verbindet und beflügelt – und was in keinem noch so faktenreichen Jahresbericht eingefangen werden kann –, ist die besondere Atmosphäre unseres Forschungsinstituts, die sich durch eine große intellektuelle Offenheit sowie durch die gegenseitige Hilfsbereitschaft auszeichnet. Hierzu zähle ich

ferner das wechselseitige Vertrauen sowie den großen Arbeitseinsatz des gesamten TI-Teams. Es ist – ich sage das auch dieses Jahr wieder voller Überzeugung – ein großes Privileg, Direktor eines solchen Instituts sein zu dürfen. Schließlich gilt mein Dank allen, die uns in diesem Berichtsjahr besonders unterstützt, die uns ihre Aufmerksamkeit geschenkt und Anteil an unserer Arbeit genommen haben. Ich würde mich freuen, wenn Sie dem Thomas-Institut auch im kommenden Jahr die Treue bewahren und gelegentlich einmal bei uns vorbeischauchen würden. Anlässe wird es genug geben. Zu unseren regelmäßigen und besonderen Veranstaltungen werden wir wie stets rechtzeitig einladen. Es lohnt sich aber auch, die tagesaktuellen Informationen auf unserer – dank dem TI webteam – gut gepflegten Homepage aufzurufen, die einen verlässlichen Überblick über die Forschungsarbeit und über unsere Veranstaltungen bietet und zudem als Datenplattform für zahlreiche Forschungsprojekte fungiert. Nutzen Sie auch diese Funktion! Und vielleicht finden Sie auf unserer Homepage auch einen Grund, bei uns persönlich vorbeizukommen – es würde mich, es würde uns alle überaus freuen.

Mit den besten Wünschen für das neue Jahr und herzlichen Grüßen



Köln, am Silvestertag 2019

Mitarbeiter*innen

Direktor

Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer
+49 221 / 470-2309

Professor*innen

Jun.-Prof. Dr. Fiorella Retucci
+49 221 / 470-2391

Prof. Dr. David Wirmer
+49 221 / 470-7873

Sekretariat / Finanzkoordinatorin

Petra Abendt
+49 221 / 470-5633

Mandy Thielemann M.A.
+49 221 / 470-7329

Bibliothekar

Dipl.-Bibl. Wolfram Klatt
+49 221 / 470-2824

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen

Mark Eschweiler, Dr. Guy Guldentops, Dr. Thomas Jeschke, Lars Reuke
M.A., Robert Maximilian Schneider M.A.

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen in Projekten

Dr. Francesca Bonini (bis 31.08.2019), Dr. Pavel Blažek, Christoph Burdich,
Dr. Grégory Charles Clesse (bis 31.05.2019), Dr. Diana Di Segni Torben
Frey (seit 01.09.2019), Dr. Roland Hissette (i. R.), Dr. Oded Horezky, Dr.

Corrado la Martire, Dr. Marialucezia Leone (bis 30.06.2019), Dr. Ilya Levkovich, Dr. Maxime Mauriège, Dr. Rafael Nájera, Dr. Massimo Perrone, Dr. Antonino Rubino (bis 30.06.2019), Dr. Carsten Schliwski, Dr. Horst Schmieja (i. R.), Dr. Hans Gerhard Senger (i. R.), Dr. Raphaela Veit, Dr. Tamás Visi (bis 31.08.2019)

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Peter Florian Bohde B.A., Eric Eggert B.A., Alessandro Fino B.A. (bis 28.02.2019), Marilena Panarelli (seit 01.06.2019)

Wissenschaftliche Hilfskräfte in Projekten

Yin Ju Chen (bis 30.04.2019), Lee Jessica Klein, Richard Knorr, Natalie Kobrozow, Jan Hagen Krüger, Margarete Neuhaus, Çiğdem Orhan, Alexander Raabe, Federica Ventola (bis 31.07.2019)

Studentische Hilfskräfte

Christoper Brings, Cornelius Cardinal von Widdern (bis 31.03.2019), Lukas Chronz (seit 01.04.2019), Liane Lofink (bis 31.12.2019), Lennart Mehrwald, David Metternich, Juan David Montego Olano (seit 07.10.2019), Luca Pashen (seit 01.10.2019), Claudius Popp

Studentische Hilfskräfte in Projekten

Christina Gebel, Ali Onur Korkmaz, Giovanni Lasorella (bis 30.06.2019), Anna Röder

Mitarbeiter*innen im Rahmen weiterer Projekte

Dr. Gioele Barabucci, Dr. Silvia Donati, Dr. Franz Fischer, Dr. Sabine Folger-Fonfara, Dr. Maxime Mauriège, Dr. Evelina Miteva, Dr. Gabriele Schimmenti, Dr. Francesco Valerio Tommasi, Dr. Michele Trizio

Stipendiat*innen / Gäste

- Guido Alt (Brasilien), Promotionsstelle Oktober 2018 bis April 2021 (a.r.t.e.s. EUmanities), Projekt: Mittelalterliche Philosophie, Logik Buridans
- Valerio Bonanno (Italien), Forschungsaufenthalt Oktober 2018 bis März 2019 (Predoc/a.r.t.e.s.), März 2019 bis Februar 2022 Promotionsstelle im GRK 2212, Projekt: Albert der Große und die *scientia affectiva* als Beispiel einer mendikantischen Theologie
- Fabio Bulgarini (Italien), Forschungsaufenthalt Oktober 2019 bis Januar 2020 (Predoc/a.r.t.e.s.), Projekt: Medieval Philosophy, Islamic Philosophy
- Dr. Andrea Colli (Italien), Forschungsstipendium Juni 2017 bis Mai 2020 (Heinrich-Hertz-Stiftung), Projekt: Das thomistische Leib-Seele-Problem in der Lectura Thomasina Wilhelms Petrus von Godino. Kritische Edition mit einleitender Studie
- Francesco de Benedittis (Italien), Forschungsaufenthalt Oktober 2018 bis Februar 2020 (Europäisches Promotionskolleg Lecce-Paris-Köln), Projekt: Medieval Philosophy, John Pecham, Franciscan Philosophy, Condamnation of Aristotle
- Giorgia De Simone (Italien), Forschungsaufenthalt Oktober 2018 bis März 2019 (Europäisches Promotionskolleg Lecce-Paris-Köln), Projekt: Jean de Jandun
- Tommaso Ferro (Italien), Forschungsaufenthalt Oktober 2018 bis April 2019 (Europäisches Promotionskolleg Lecce-Paris-Köln), Projekt: Causa essentialis bei Ulrich von Straßburg
- Lingchang Gui (China), Forschungsaufenthalt seit Oktober 2015 (China Scholarship Council), Projekt: Willenstheorie bei Heinrich von Gent und Thomas von Aquin
- Yueh-Kuan Lin (Taiwan, R.O.C.), Forschungsaufenthalt bis September 2019 (Staatliches Stipendium der VR China), Projekt: Selbsterkenntnis und Verstandeslicht bei Thomas von Aquin
- Mario Loconsole (Italien), Forschungsaufenthalt Oktober 2018 bis Februar 2019 (Europäisches Promotionskolleg Lecce-Paris-Köln), Projekt: Albertus Magnus, De Mineralibus
- Giulia Miglietta (Italien), Forschungsaufenthalt September 2019 bis März 2020 (Predoc/a.r.t.e.s.), Projekt: Medieval and Contemporary Philosophy

- Simeon Mladenov (Bulgarien), Forschungsaufenthalt Oktober 2017 bis Oktober 2020 (KAAD Promotionsstipendium), Projekt: Bonaventura, Peter John Olivi, Duns Scotus, William of Ockham: Willenstheorie und Erkenntnistheorie
- Giulio Navarra (Italien), Forschungsaufenthalt September 2019 bis Juni 2020 (Cotutela/a.r.t.e.s.), Projekt: Alexander of Aphrodisias in the al-Kindī's circle, the Graeco-Arabic translation movement in the early Abbasid era
- Marilena Panarelli (Italien), Forschungsaufenthalt Oktober 2018 bis Februar 2019 (Europäisches Promotionskolleg Lecce-Paris-Köln), Projekt: Albertus Magnus, De Vegetabilibus
- Dr. Ota Pavlíček, (Tschechien), Forschungsaufenthalt März bis Juni 2019 (Alexander von Humboldt Stiftung), Projekt: Universities, Universals, Theories of Creation, Later Middle Ages, Realism
- Maria Cristina Rossi (Italien), Forschungsaufenthalt bis Juli 2019 (Alexander von Humboldt Stiftung), Projekt: Latin palaeography – Medieval autographs
- Antonino Rubino (Italien), Forschungsprojekt von Juli 2019 bis Juni 2020 (Fritz Thyssen Stiftung): Keeping and Disclosing Secrets: A Kabbalistic Commentary on Maimonides' Guide of the Perplexed. Abraham Abulafia's Book of the Life of the Soul
- Enrico Volpe (Italien), Forschungsaufenthalt seit April 2019 (Cotutela/a.r.t.e.s.), Projekt: Ancient Philosophy Middle and Neoplatonismus
- Xu Ke, (China), Forschungsaufenthalt September 2018 bis September 2020 (Cotutela), Projekt: Medieval Philosophy Epistemology of Thomas Aquinas

Graduiertenförderung

Die Graduiertenförderung ist eine der zentralen Aufgaben des Thomas-Instituts. Sie geschieht zum einen durch die besonderen Arbeitsmöglichkeiten im Institut selbst, zum anderen gibt es eine Reihe besonderer Angebote insbesondere für Promovierende.

Doktorandenkolloquium am Thomas-Institut

Das Doktorandenkolloquium richtet sich an alle, die im Fach Philosophie im Bereich der Philosophie des Mittelalters eine Promotion oder eine Examensarbeit (BA, MA) schreiben. Im Mittelpunkt des Kolloquiums steht die Erörterung von Fragestellungen aus dem Bereich der Promotions- und Examensarbeiten im Licht der aktuellen Forschung. Es findet während des Semesters abwechselnd mit dem Forschungskolloquium statt.

Cologne Toronto Graduate Student Colloquium

Das *Cologne Toronto Graduate Student Colloquium* findet in Kooperation mit der *a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities* und mit dem Zentrum für Mittelalterstudien (ZEMAK) statt. Es findet einmal jährlich statt und bietet Doktorandinnen und Doktoranden aller mediävistischer Disziplinen die Gelegenheit, ihre Dissertationsprojekte in einem gemeinsamen Kolloquium vorzustellen; den Kommentar übernimmt jeweils ein Professor der anderen Universität.

- Das *Cologne Toronto Graduate Student Colloquium* wird koordiniert von Shami Ghosh (Toronto) und Andreas Speer (Köln).

European Graduate School for Ancient and Medieval Philosophy (EGSAMP)

<http://egsamp.phil-fak.uni-koeln.de/22368.html>

EGSAMP ist ein Netzwerk von Forschungseinrichtungen Europäischer Universitäten, die im Bereich der Philosophie der Antike und des Mittelalters eine dauerhafte Zusammenarbeit vereinbart haben. Das Thomas-Institut und der Lehrstuhl für antike Philosophie am Philosophischen Seminar der Universität zu Köln gehören zu den Gründungsmitgliedern der EGSAMP, die inzwischen 20 Mitglieder aus England, Belgien, den Niederlanden, Frankreich, Deutschland, Italien, Bulgarien und jüngst aus Makedonien zählt.

Hauptziel der EGSAMP ist die Förderung von Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern. Das Netzwerk bemüht sich insbesondere darum, (1.) Studieren, Forschen und Lehren in den Partnerinstitutionen zu ermöglichen, (2.) Kurse für auswärtige Interessenten zu öffnen und den Kompetenzaustausch zu fördern und (3.) gemeinsame Workshops und Forschungsprojekte zu organisieren. Regelmäßig finden Summerschools beziehungsweise Graduiertentagungen statt.

- Das Koordinierungsbüro befindet sich im Thomas-Institut.

Europäisches Promotionskolleg (Lecce – Paris – Köln)

<https://www.studiumanistici.unisalento.it/70>

Das Thomas-Institut ist ferner beteiligt an einem *Dottorato Europeo / Doctorat Européen / Europäischen Promotionskolleg*: „Filosofia: Forme e storia dei saperi filosofici / Philosophie: Formes et histoire des savoirs philosophiques / Philosophie: Formen und Geschichte des philosophischen Wissens“, gemeinsam mit unseren Kolleginnen und Kollegen des Dipartimento di Studi Umanistici der Università del Salento in Lecce und der Ecole Doctorale 5 (Concepts et langues) der Université de Paris-Sorbonne. Die Promotionen werden im Cotutela-Verfahren betreut.

Kooperation mit der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne

<http://artes.phil-fak.uni-koeln.de/>

Die *a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne* ist die im Rahmen der Exzellenzinitiative geförderte Graduiertenschule der Philosophischen Fakultät und als integrierte Graduiertenschule seit 2012 zuständig für sämtliche Promotionen an der Philosophischen Fakultät. Mit dem sogenannten *Integrated Track* verfügt die Graduiertenschule zudem über ein eigenes strukturiertes Promotionsprogramm, das unter besonderer Berücksichtigung interdisziplinärer Fragestellungen aus dem Schnittfeld der Exzellenzfelder der Philosophischen Fakultät den Abschluss der Promotion innerhalb von drei Jahren ermöglichen soll und auch ein Stipendienprogramm umfasst. Ergänzt wird das Promotionsprogramm durch ein Research Lab für die Postdoc-Phase und einen Research Master. Die Arbeit der drei Teilbereiche der Graduiertenschule ist eng miteinander verzahnt und bietet die bestmöglichen Bedingungen für eine höchsten internationalen Ansprüchen genügende Promotion. Zudem bietet die *a.r.t.e.s. Graduate School* die Möglichkeit zur *Cotutela-Promotion* auf der Grundlage binationaler Promotionsverträge sowie die Erlangung des Zusatzzertifikats „Doctor Europaeus“.

- Direktor der *a.r.t.e.s Graduate School for the Humanities Cologne* ist Andreas Speer.

Graduiertenkolleg 2212: „Dynamiken der Konventionalität (400-1550)“
<http://grk2212.uni-koeln.de/index.php?id=37638>

Das interdisziplinäre Graduiertenkolleg „Dynamiken der Konventionalität“ wird getragen vom Zentrum für Mittelalterstudien. Das Graduiertenkolleg will den Begriff der Konventionalität als einen neuen Schlüsselbegriff für eine interdisziplinäre Mittelalterforschung fruchtbar machen. Konventionalität bezeichnet kollektive Geltungsansprüche des Sprechens, Denkens, Handelns und Darstellens, über die Gesellschaften, Gemeinschaften oder Gruppen durch Übereinkunft oder Habitualisierung Orientierungen in der Zeit ausbilden.

- Andreas Speer und David Wirmer sind als PIs an dem Graduiertenkolleg beteiligt.

Arbeitsstellen und Langzeitprojekte

Averroes Edition (Arbeitsstelle der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste im Rahmen des *Corpus Philosophorum Medii Aevi* der Union Académique Internationale)

Die „Averroes Edition“ ist Teil des internationalen Großprojekts der „Averrois opera“. Dieses Projekt war 1931 von der Medieval Academy of America unter der Leitung von H. A. Wolfson begonnen worden. Unter dem Titel „Averroes und die arabische, hebräische und lateinische Rezeption der aristotelischen Naturphilosophie“ hat 2016 am Thomas-Institut ein neues dreisprachiges Editionsprojekt mit einer Laufzeit von 25 Jahren die Arbeit aufgenommen. Es wird von der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste getragen und steht unter der Schirmherrschaft der Union Académique Internationale (UAI). Das Editionsprogramm umfasst sämtliche bisher nicht kritisch edierten Kommentare und Abhandlungen des Averroes auf dem Feld der Naturphilosophie sowie drei naturphilosophische Kommentare Ibn Bāǧǧas (Avempace).

- Projektleiter: Andreas Speer, David Wirmer. Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen: Grégory Clesse, Torben Frey, Oded Horezky, Marialucrezia Leone, Corrado la Martire, Rafael Nájera, Massimo Perrone, Tamás Visi. Studentische Mitarbeiter*innen: Christopher Brings, Richard Knorr, Natalie Korobzow, Margarete Neuhaus, Çiğdem Orhan, Claudius Popp, Alexander Raabe, Anna Röder
- Siehe auch *Autorenzentrierte Forschung*, S. 30-35

Ibn Tibbon Research Unit for Arabic and Jewish Philosophy

Die im Dezember 2016 begründete Forschungseinheit bündelt die Initiativen und Ressourcen des Thomas-Instituts auf dem Feld der arabischen und jüdischen Philosophie. Ihren Namen entlehnt sie von der provençalischen Übersetzerfamilie der Tibboniden, die maßgeblich für die Übersetzung arabischer Wissenschaften ins Hebräische und damit die Begründung einer jüdischen Philosophie in hebräischer Sprache gewirkt hat. Forschungsvorhaben, Tagungs- und Lehraktivitäten der Forschungseinheit sind der übergeordneten Zielsetzung verpflichtet, die arabische und jüdische Tradition in ihrer engen gegenseitigen Verschränkung zu untersuchen und mit ihrem reichen philosophischen Potential zu erschließen.

In den Erdgeschossräumen des Thomas-Instituts steht eine wachsende Bibliothek von arabischen und hebräischen Textausgaben und spezialisierter For-

schungsliteratur zur Verfügung, wobei auch die Grenzgebiete der Philosophie, insbesondere der *Kalām* (die sogenannte „rationale Theologie“), aber auch Astronomie, Medizin, Pharmakologie und Alchemie berücksichtigt werden.

In der Lehre werden neben wechselnden Seminaren zu klassischen Autoren und Themen der arabischen und jüdischen Philosophie, ein jedes Semester stattfindender zweistufiger Sprachkurs „Arabisch für Philosophen“ sowie nach Bedarf auch Lektürekurse angeboten. Zu den dauerhaften Veranstaltungsreihen gehören die in Verbindung mit den Lehrstühlen für Antike und für Mittelalterliche Philosophie an der Universität zu Köln veranstalteten „Cologne Lectures in Ancient and Medieval Philosophy“.

Neben den Langzeitprojekten zur Philosophie des Averroes – der Averroes Edition und dem Digital Averroes Research Environment (DARE) –, mit ihrem starken Schwerpunkt in der Erschließung arabischer und hebräischer Texte, laufen gegenwärtig weitere Forschungsprojekte, die sich u.a. mit der hebräischen philosophischen Enzyklopädie *De 'ot ha-filosofim* des Shem Tov Ibn Falaquera (siehe S. 46), mit der politischen Philosophie Ibn Bāḡḡas (S. 36) und mit dem medizinischen Werk des Averroes (S. 34) befassen.

- Projektleiter: David Wirmer

Cusanus-Forschungsstelle am Thomas-Institut (in der Nachfolge der Cusanus-Forschungsstelle der Heidelberger Akademie der Wissenschaften)

Die Cusanus-Forschungsstelle am Thomas-Institut der Universität zu Köln, bis zum Jahr 2005 eine Forschungseinrichtung der Heidelberger Akademie der Wissenschaften zur Herausgabe der philosophisch-theologischen Schriften des Nikolaus von Kues (1401-1464), bewahrt in der *Officina Cusana* die in mehr als fünf Jahrzehnten zusammengetragenen Forschungsmaterialien und Bücher der Cusanus-Spezial-Bibliothek. Im Einzelnen: (1) Cusanus-Editionen vom 15. Jahrhundert bis heute; (2) Übersetzungen des Werkes und einzelner Schriften in allen Sprachen; (3) Interpretationen und Forschungsliteratur seit Beginn des Buchdrucks zu (a) Leben, Umkreis und Werk, (b) Quellen und Wirkungsgeschichte des Nikolaus von Kues, (c) zur Deutung seines Werkes und einzelner Schriften in Monographien, Zeitschriften und Lexika, die älteren Publikationen in Nachdrucken und/oder Kopien; (4) die handschriftliche Überlieferung (a) des Werkes und einzelner Schriften des Nikolaus von Kues und (b) seiner wesentlichen Quellen aus Antike, Mittel-

alter und Renaissance in Mikrofilmen und/oder Photokopien. Diese Sammlung, die im Jahr 2016 durch eine Schenkung der Heidelberger Akademie der Wissenschaften um deren Bestand an Cusanus-Editionen und -Literatur erweitert wurde, wird fortgeführt und mit Unterstützung der Universität zu Köln stets aktualisiert.

- Mitarbeiter: Hans Gerhard Senger
- Siehe auch *Autorenzentrierte Forschung*, S. 40

Meister-Eckhart-Archiv

In der Kontinuität der Forschungsaufgaben des Thomas-Instituts bewahrt das „Meister-Eckhart-Archiv“ Editions- und Forschungsmaterialien (insbesondere aus dem Nachlass Joseph Kochs), die im Zusammenhang mit der kritischen Ausgabe der *Lateinischen Werke* Meister Eckharts gesammelt worden sind, sowie reichhaltige Briefkorrespondenzen der Editoren. Dieses zu einem großen Teil unveröffentlichte Material wird derzeit durch eine Katalogisierung und Digitalisierung sowie durch die Erstellung einer entsprechenden Website umfassend erschlossen. Dies soll einerseits helfen, Forschungslücken zu schließen sowie die Quellen und Kontexte des Denkens Eckharts in den zeitgenössischen Debatten zu untersuchen, andererseits jedoch auch die weitere Erforschung der Rezeption dieses Meisters anregen.

- Projektleiter: Andreas Speer. Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Maxime Mauriège
- Siehe auch *Autorenzentrierte Forschung*, S. 37

Digital Averroes Research Environment (D.A.R.E.)

<http://dare.uni-koeln.de/>

Das Digital Averroes Research Environment (DARE) führt die verschiedenen, in den letzten hundert Jahren erbrachten Erschließungs-, Editions- und Forschungsleistungen zu den Schriften des Averroes zusammen und macht sie digital zugänglich. Dies umfasst vor allem folgende Schwerpunkte: 1. Sammlung und strukturierte Anzeige von Handschriften, Drucken und Editionen; 2. Vernetzung von Forschern und Dokumentation der Forschungsliteratur; 3. Erstellung und Publikation digitaler Textausgaben, die das Œuvre des Averroes einem weiten Fachpublikum der Disziplinen Philosophie, Arabistik/Islamwissenschaft, Judaistik, Mittellateinische Philologie und Geschichte zugänglich machen.

- Projektleiter: Andreas Speer. Wissenschaftliche Koordination: David Wirmer. Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Mark Eschweiler. Studentische Mitarbeiterin: Yin Ju Chen (bis 30.04.2019)
- Siehe auch *Digitale Plattformen*, S. 24

Durandus-Edition

<http://durandus.phil-fak.uni-koeln.de/12811.html>

Seit 2006 ist das von der DFG geförderte Editionsprojekt zum Sentenzenkommentar des Durandus de S. Porciano am Thomas-Institut beheimatet. Ediert werden zunächst die Bücher I, II und IV dieses Kommentars in seiner Früh- und Mittelfassung (A- und B-Version). Mit der Edition und weiteren philologischen und philosophischen Studien sollen die grundlegenden Untersuchungen Joseph Kochs zu Durandus weitergeführt und vor allem auf eine breitere (handschriftliche) Basis gestellt werden.

- Projektleiter: Andreas Speer. Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen: Pavel Blažek, Christoph Burdich, Guy Guldentops, Thomas Jeschke, Massimo Perrone, Fiorella Retucci, Federica Tommaddi, Federica Ventola. Ehemalige Mitarbeiter: Daniel Erlemeier, Thomas Meyer, Gianfranco Pellegrino, Antonio Punzi
- Siehe auch *Autorenzentrierte Forschung*, S. 39

Digitale Plattformen & digitale Editionen

Digital Averroes Research Environment (DARE)

<http://dare.uni-koeln.de>

Die digitale Forschungsumgebung zum Werk des Averroes wurde 2010 vom Thomas-Institut gegründet, gefördert von der DFG als Projekt im Bereich Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS). DARE soll die verschiedenen, in den letzten hundert Jahren erbrachten Erschließungs-, Editions- und Forschungsleistungen zu den Schriften des Averroes in den drei Sprachtraditionen Arabisch, Hebräisch und Latein zusammenführen und in digitaler Form zur Verfügung stellen, um sie für zeitgemäße Recherchemöglichkeiten zu öffnen und für die Einbindung in andere Forschungskontexte dauerhaft adressierbar zu machen.

Nach dem Auslaufen der direkten Förderung durch die DFG Anfang 2014 wurde die DARE-Infrastruktur kontinuierlich gewartet und ausgebaut. Seit 2015 kann das Projekt auf einen eigenen Bilddatenserver zurückgreifen, auf dem zur Zeit über 800 arabische, hebräische und lateinische Averroeshandschriften und Drucke in verschiedenen Bildformaten vorgehalten werden. Die Mehrheit der Handschriftendigitalisate ist unter folgender Adresse frei zugänglich: <<https://bilderberg.uni-koeln.de>>. Die 2018 neugestaltete DARE-Homepage mit vielen neue Auswahl- und Ansichtsfunktionen – verbessertem Browsing und Filtern der nach Werken geordneten Materialien, Vergleich von drei und mehr Handschriften, Vollbildanzeige, frei anpassbaren und verschiebbaren Fenster und der Anzeige kompletter Texte auf einer Seite – ist 2019 nochmals überarbeitet worden. Gleichzeitig fanden umfangreiche Arbeiten an den Anwendungen für die Dateneingabe statt, sodass in Kürze auch zahlreiche neue Volltexte, die seit 2016 in Tochter- und Schwesterprojekten erarbeitet worden sind, eingepflegt und auf der DARE-Homepage präsentiert werden können.

- Projektleiter: Andreas Speer. Wissenschaftliche Koordination: David Wirmer

DARE-Tochterprojekt:

Kölner Zentrum Analyse und Archivierung von AV-Daten (KA3)

Im Rahmen eines durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundprojektes mit Kooperationspartnern an der Universität zu Köln sowie weiteren externen Partnern wird unter Leitung von Prof. Dr. Nikolaus P. Himmelmann (Linguistik, Universität zu Köln) eine Infrastruktur

zur Analyse und Archivierung audiovisueller Daten aufgebaut. Das Thomas-Institut beteiligt sich an dem Verbundprojekt mit der Weiterentwicklung eines technischen Aspektes des DARE-Portals: In Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme (IAIS) wurden in der ersten Projektphase Methoden der automatischen Erkennung von Textstrukturen auf Handschriftenbildern evaluiert und die Datenhaltung von DARE überarbeitet und für die Integration einer Annotierfunktion vorbereitet. In der im Herbst 2018 angelaufenen Projektphase, an der das Fraunhofer-Institut nicht mehr beteiligt ist, sollen vorhandene Texterkennungswerkzeuge in die DARE-Umgebung integriert und ein entsprechendes Werkzeug zur allgemeinen Nutzung zur Verfügung gestellt werden.

- Projektleiter der lokalen Arbeitsgruppe: Andreas Speer. Wissenschaftliche Mitarbeiter: Christoph Bartmann, Mark Eschweiler. Studentische Mitarbeiterin: Yin Ju Chen. Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projekte in Verbindung mit dem Cologne Center for eHumanities (CCeH)

Das Cologne Center for eHumanities (CCeH)

<http://www.cceh.uni-koeln.de>

<http://dch.phil-fak.uni-koeln.de>

Das Cologne Center for eHumanities (CCeH) ist als ein Zusammenschluss von Forscher*innen, die sich für den Einsatz von digitalen Methoden und Technologien in der Forschung und der Lehre in den Geisteswissenschaften interessieren. Das vom Thomas-Institut mitbegründete CCeH fungiert nach innen wie nach außen als Ansprechpartner, der explizit die Verbindung zwischen den neuen Anforderungen der Fachwissenschaften, den fortgeschrittenen digitalen Technologien und den damit einhergehenden methodischen Ansätzen herstellt. Seit seiner Gründung im Jahr 2009 hat sich das CCeH zu einem international anerkannten Digital Humanities-Kompetenzzentrum entwickelt. Als solches ist es an einer Vielzahl von interdisziplinären Forschungs Kooperationen und -projekten beteiligt und nimmt die Aufgabe einer „Zentralen Koordinierungsstelle Digital Humanities“ für die Nordrhein-westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste wahr. Mit dem CCeH eng verbunden ist ferner das Kölner Datenzentrum für die Geisteswissenschaften (Data Center for the Humanities – DCH), das sich u.a. mit Fragen der Nachhaltigkeit und des Forschungsdatenmanagements befasst.

- Sprecher des CCEH: Andreas Speer. CCEH-Management: Franz Fischer (bis 15.05.2019), Claes Neufeind, Jonathan Blumtritt, Tessa Gengnagel (alle seit 01.10.2019)

Schedula-Portal

<http://schedula.uni-koeln.de>

Der anonyme mittelalterliche Traktat mit dem Titel „Schedula diversarum artium“ (Über die verschiedenen Künste), überliefert unter dem Pseudonym Theophilus Presbyter, ist sicherlich das bekannteste mittelalterliche Handwerksbuch. In den vergangenen Jahren wurde am Thomas-Institut im Rahmen eines von der Fritz Thyssen Stiftung geförderten Projekts das Schedula-Portal als Ort einer digitalen, kritischen Edition fertiggestellt.

Das Schedula-Portal, erstellt mit neusten Methoden und Werkzeugen der „Digital Humanities“, ermöglicht eine parallele und seitenkonkordante Vergleichsansicht der drei Texteditionen von Ilg, Escalopier und Dodwell (als mehrsprachige digitale Volltexte) mit dem zugrunde liegenden Handschriftenmaterial (als hochauflösende Objektdigitalisate) und bietet zusätzlich Metadaten in Form von Handschriftenbeschreibungen und -strukturen.

Begleitend zum Aufbau des „Schedula-Portals“ ist ein umfangreicher Forschungsband erschienen: A. Speer (Hg.), *Zwischen Kunsthandwerk und Kunst: Die ‚Schedula diversarum artium‘* (Miscellanea Mediaevalia 37), Berlin / Boston 2014.

Das Schedula-Portal wird regelmäßig technisch gewartet und verfügbar gehalten.

- Projektleiter: Andreas Speer. Förderung: Fritz Thyssen Stiftung

Meister Eckhart-Archiv digital

<http://cceh.uni-koeln.de/lazarus>

Das Meister-Eckhart-Archiv geht im Kern auf den Nachlass von Prof. Dr. Joseph Koch (1885-1967) zurück, dem Leiter der wissenschaftlichen Gesamtausgabe der lateinischen Werke des spätmittelalterlichen Theologen und Philosophen Meister Eckhart (1260-1328) und Gründer des Thomas-Instituts der Universität zu Köln. Das Archiv umfasst Akten, Zeugnisse und Korrespondenzen, die die Entstehung der Gesamtausgabe Meister Eckharts seit den 1930er Jahren bis zum heutigen Tag dokumentieren. Mehr als tausend unveröffentlichte Dokumente wurden bereits digitalisiert, katalogisiert und wissenschaftlich erschlossen. Derzeit werden neue Dokumentenbestände z.T. aus anderen Archiven digitalisiert und erschlossen.

Im Rahmen der Förderung im LAZARUS Projekt wurde mit Hilfe der freien Archivsoftware AtoM die bereits erarbeiteten Katalogisate in ein kompatibles Format transformiert und importiert. Eine darauf aufbauende Datenbank und Benutzeroberfläche bildet zugleich die Arbeitsumgebung für die weitere Erschließung und die Grundlage für eine online-Präsentation, welche die Funktionalität des Archivs und die Sicht- und Benutzbarkeit seiner Materialien optimiert.

Das Projekt ist Teil eines vom Land NRW geförderten Programms in Kooperation mit dem CCEH zur Aufbereitung, nachhaltigen Sicherung und dauerhaften Bereitstellung digitaler Forschung. Die Inbetriebnahme der Website hat sich aus technischen, betrieblichen und datenrechtlichen Gründen verzögert und wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2020 erfolgen.

- Projektleiter: Andreas Speer. Katalogisierung und Digitalisierung: Maxime Mauriège
- Siehe auch *Autorenzentrierte Forschung*, S. 37

Wilhelm von Auxerre, *Summa de officiis ecclesiasticis*, kritisch-digitale Erstausgabe

<http://guillelmus.uni-koeln.de>

In den Anfängen der Pariser Universität um das Jahr 1200 entsteht die Liturgieerklärung des Magisters Wilhelm von Auxerre, mit der er den Versuch unternimmt, alle kultisch-rituellen Vollzüge und Gegenstände der christlichen Liturgie zu erläutern und deren verborgenen Sinn umfassend zu deuten. Die Edition der bisher ungedruckten *Summa de officiis ecclesiasticis* macht sich die Möglichkeiten der digitalen Datenverarbeitung zunutze und entwickelt die für kritische Bucheditionen herausgebildeten methodischen Standards und Präsentationsformen im Medium des Digitalen weiter.

Die Edition ist seit September 2013 in einer überarbeiteten Fassung online frei zugänglich.

- Mitarbeiter: Franz Fischer

Forschung

Forschungsfelder

1. Wissensdiskurse und Transformationsprozesse

Die Wissensdiskurse jenes Millenniums, das wir ungeachtet der Inadäquatheit dieses Epochenbegriffs gewöhnlich als „Mittelalter“ bezeichnen, haben ihre gemeinsamen Voraussetzungen in der je unterschiedlichen Rezeption spätantiker Gelehrsamkeit, die sich auf institutionelle und gesellschaftliche Bedingungen bezieht, aber auch auf die unterschiedlichen sprachlichen und religiösen bzw. theologischen Rahmenbedingungen sowie auf die vielgestaltigen Rationalisierungsprozesse in den unterschiedlichsten Wissensfeldern. Stichworte wie „Dionysiusrezeption“, „Aristotelesrezeption“ oder „Averroismus“ verweisen auf ein komplexes Gefüge mittelalterlicher Wissensformationen, das als Ergebnis umfassender Rezeptions- und Transformationsprozesse, von Vermittlungs- und Übersetzungsvorgängen begriffen werden kann. Ihre Erforschung setzt eine enge Verflechtung philologischer, philosophischer und historischer Kompetenzen voraus.

2. Vier Kultursprachen – vier philosophische Kulturen

Ein Grundmotiv der Forschungs- und Editionsprojekte des Thomas-Instituts besteht darin, die gesamte Breite dieser Wissensdiskurse und Überlieferungszusammenhänge zu überschauen. Das heißt vor allem, die vier Kulturkreise in den Blick zu nehmen, die sich das griechisch-antike Erbe teilen: den byzantinischen, lateinischen, arabischen und hebräischen Kulturkreis. Die jeweilige Akkulturation der griechischen Philosophie und Wissenschaft unter der gemeinsamen Bedingung des Monotheismus verbindet zum einen die vier sich entwickelnden philosophischen Kulturen grundsätzlich, zum anderen steuert sie und regt sie ihre Austauschbeziehungen an. Durch die Berücksichtigung aller vier Kultursprachen und der entsprechenden philosophischen Kulturen ergibt sich ein vertieftes Verständnis jeder einzelnen wie auch einzelner Rezeptionsprozesse. Das geschieht mit Blick auf die Forschung einerseits durch die Präsenz von Einzelprojekten aus den Kulturkreisen, insbesondere jedoch durch die Erforschung von Übersetzungen als den Scharnieren der Rezeption und Transformation.

3. Epistemische Formationen

Die Erkenntnistheorie stellt derzeit eines der innovativsten Gebiete von Fragestellungen dar, in dem die mittelalterliche Philosophie nicht nur in rezeptions-, problem- und ideengeschichtlicher Perspektive eine zentrale Stellung einnimmt, die alle philosophischen Sprachtraditionen (systematisch und kulturell) gleichermaßen umfasst und durchkreuzt. Im Ausgang von den antiken Traditionen entwickeln sich eigenständige Theoreme, die insbesondere in den intellekttheoretischen, vermögenspsychologischen und epistemologischen Debatten, die vom 13. Jahrhundert bis in die Renaissance und in die frühe Neuzeit reichen, aufeinandertreffen und sich bisweilen miteinander zu neuen Modellen verbinden (verwiesen sei exemplarisch auf den „augustinisme avicennisant“, auf die averroistische Intellektlehre sowie auf die Verbindung von aristotelischer und ps.-dionysischer Noetik). Blickt man auf moderne Diskussionen in dem skizzierten thematischen Umfeld, so wird zudem deutlich, in welchem Maße gerade die mittelalterliche Philosophie in epistemologischer, ontologischer und psychologischer Hinsicht über Modelle und Fragestellungen verfügt, die einen signifikanten argumentativen Mehrwert und zugleich eine Fülle interdisziplinärer Bezüge besitzen.

Dies gilt ebenso für das benachbarte Gebiet der Wissenschaftstheorie, die durch das Bemühen, die Natur des neu aufgenommenen griechischen Wissens überhaupt zu verstehen, die Ordnung dieser Wissenschaften zueinander zu bestimmen und den autochthonen Wissensbereichen, insbesondere der Offenbarungstheologie, in ihr einen angemessenen Platz zuzuweisen, einen großen Bedeutungszuwachs erfährt. Hierbei wird – etwa in den Prologen zu den großen Kommentaren – die aristotelische Wissenschaftstheorie erstmals systematisch auf die jeweilige Wissenschaft angewandt. Im Gefolge der Versuche, den Gegenstand und damit die Grenzen und Methoden einer jeden Wissenschaft zu bestimmen, kommt zudem der Erkenntnistheorie eine immer größere Rolle zu, wie sich etwa an der durch Avicenna angestoßenen Frage nach dem Ersterkannten und ihrem Einfluss auf die Entwicklung der Transzendentalienlehre zeigt.

4. Vom Text zum Hypertext

In mancher Hinsicht gleichen die Wirkungen des Aufschwungs der digitalen Technik auf dem Gebiet der Editionen sowie die neuen Verbreitungs-, Bearbeitungs- und Erschließungsmöglichkeiten von Texten mithilfe dynamischer

Querverweise und Auszeichnungssysteme (Hypertext) den Folgen der Erfindung des Buchdrucks. Insbesondere für die Edition von Texten, die in verschiedenen unabhängigen Versionen überliefert sind, eröffnen sich vielversprechende Darstellungs- und Rechercheoptionen. Auch für die Dokumentation und Erschließung großer Textkorpora, die Bearbeitungen und Retroversionen in mehreren Sprachen umfassen, ergeben sich bedeutende Chancen einer einheitlichen und doch für individuelle Forschungsansätze offenen Bereitstellung. Um diese Möglichkeiten wissenschaftlich angemessen zu nutzen und die von den Techniken digitaler Texterfassung angeregten Systematisierungen, etwa der Handschriftenbeschreibung, aktiv mitzugestalten, engagiert sich das Thomas-Institut in entsprechenden Projekten und arbeitet an der Entwicklung neuer Darstellungslösungen.

Autorenzentrierte Forschung

1. Averroes (Ibn Rušd)

Die Aristoteleskommentare des Averroes bilden eine Summe der spätantiken und der folgenden arabischen Rezeption der griechischen Philosophie. Als solche haben sie vor allem in ihren lateinischen und hebräischen Übersetzungen über Jahrhunderte einen prägenden Einfluss auf die jeweiligen Wissensdiskurse ausgeübt. In jüngerer Zeit rückt, gestützt durch die Erforschung der dreisprachigen Überlieferung des Werkes, die Gesamtgestalt des Denkens des Averroes, einschließlich seiner juristischen, theologischen und medizinischen Ableger, immer stärker ins Bewusstsein. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei genannten Sprachtraditionen sowie insbesondere die vielfältigen Übersetzungs- und Rezeptionsprozesse finden in der *Averroes Edition* und im *Digital Averroes Research Environment* am Thomas-Institut Berücksichtigung.

Aktuelle Forschungsprojekte:

1.1 Historisch-kritische Edition der fragmentarischen lateinischen Übersetzung von Averroes' Kommentar zu *De partibus animalium* und *De generatione animalium*

Von Averroes' frühem Kommentarwerk zur Zoologie des Aristoteles, einer der Gattung des „Kompendiums“ angehörenden Bearbeitung von *De partibus*

animalium und *De generatione animalium*, sind acht Auszüge unterschiedlicher Länge in einer lateinischen Übersetzung des 13. Jahrhunderts überliefert, die wahrscheinlich auf Michael Scotus zurückgeht. Während das arabisches Original dieser Schrift verloren ist, existiert eine vollständige hebräische Übersetzung durch Jakob ben Machir, ein Mitglied der berühmten Übersetzerfamilie der Tibboniden, sowie weitere teils umfangreiche Sekundärüberlieferungen in hebräischer Sprache. Ein detaillierter Vergleich der lateinischen und hebräischen Überlieferung hat ergeben, dass der lateinische Übersetzer kürzend und paraphrasierend in den Text eingegriffen hat. Damit hat sich über die fragmentarische Erschließung von Averroes' Zoologie hinaus bestätigt, dass die lateinische Aneignung des Averroes auf einer gezielten Auswahl von Schriften beruhte. Der Editionstext wird zur Zeit nochmals überarbeitet. Zur Überlieferungsgeschichte des hebräischen Textes sind zwei Aufsatzpublikationen in Vorbereitung. (Grégory Clesse, Tamas Visi)

1.2 Studie zur hebräischen und lateinischen Überlieferung von Averroes' Großem Kommentar zur *Physik*

a) Kritische Edition der hebräischen Übersetzung des Großen Kommentars des Averroes zu Aristoteles' Physik

Für lange Zeit musste der hebräische Leser im Mittelalter die aristotelische Philosophie im Allgemeinen sowie die *Physik* im Besonderen vor allem über die Kommentare des Averroes zum *Corpus Aristotelicum* vermittelt erforschen. Die systematische Übersetzung der Werke des Averroes ins Hebräische begann im frühen 13. Jahrhundert. Dieses Projekt dauerte ungefähr ein- einhalb Jahrhunderte. Die fruchtbarste Zeit war die zwischen den 1230er und 1330er Jahren, als nahezu alle philosophischen Werke des Averroes übersetzt wurden. Einige dieser Werke sind nur in der hebräischen oder in der lateinischen Übersetzung auf uns gekommen, einige nur in ihrer hebräischen Übersetzung. Diese Tatsache und die sehr genaue und die akribische ‚Wort-für-Wort‘-Übersetzung vieler hebräischer Übersetzungen sowie die grundsätzliche Nähe des mittelalterlichen philosophischen Hebräischs zur arabischen Entsprechung, verleihen der Edition der hebräischen Averroesübersetzungen eine besondere Bedeutung.

Der *Große Kommentar* zur *Physik* wurde vermutlich um 1186 von Averroes verfasst. Es ist der erste „Große“ (Šarḥ oder Tafṣīr) Kommentar, der je von Averroes geschrieben wurde und der längste. Er wurde in den 1320er übersetzt, höchstwahrscheinlich in der Provence von Qalonymos ben Qalonymos,

oder von einem anderen Übersetzer aus dem Zirkel des Qalonymos. Ein Kolophon in der Handschrift MS Paris BN 884 (f. 219r) schreibt diese Übersetzung jedenfalls explizit dem Qalonymos zu. Das hebräische Textkorpus umfasst vierzehn Handschriften, von denen nur eine (Paris BN 883) vollständig ist und die Bücher I-VIII enthält. Bereits im 13. Jahrhundert wurden einige kurze Passagen von Shem Tov Ibn Falaquera übersetzt und seiner hebräischen philosophischen Enzyklopädie inkorporiert. In einer weiteren philosophisch-wissenschaftlichen ‚Anthologie‘, die 1333 zusammengestellt wurde, übersetzt Ṭodros Ṭodrosi umfangreiche Stücke aus dem *Großen Kommentar*, die in einer Handschrift auf uns gekommen sind. Einige hebräische Super-Kommentare enthalten – neben Averroes’ *Mittleren Kommentar* – auch Bezugnahmen zum *Großen Kommentar*. Sie können in vier Hauptgruppen unterschieden werden: (a) aus dem 14. Jahrhundert, aus der Provence, geschrieben von Schülern des Gersonides; (b) aus dem 15. Jahrhundert, aus Spanien (Šem-Tov ben Joseph Ibn Šem-Tov); (c) aus dem 15.-16. Jahrhundert, aus Italien (Jehuda Meser Leon und seine Schule); (d) aus dem 15.-16. Jahrhundert, aus Byzanz. Einige hebräische Handschriften des Texts selbst und der Super-Kommentar zeigen das Zusammenspiel der jüdischen Gelehrten mit der lateinischen Übersetzung (die um 1230, höchstwahrscheinlich von Michael Scotus erstellt wurde) und dem scholastischen Denken des 15.-16. Jahrhunderts. Der Charakter der Textzeugen von Averroes’ *Großem Kommentar* zur *Physik* in der hebräischen Überlieferung macht eine Unterscheidung von zwei Hauptgruppen an Handschriften nötig: (1) die Bücher I-IV; (2) die Bücher V-VIII. Da es nur eine Handschrift gibt, die das ganze Werk enthält (Paris BN 883), lassen sich wenig Rückschlüsse von einer Gruppe auf die jeweils andere ziehen. Über MS Paris 883 hinaus gibt es keine Handschrift, die Bücher aus den beiden unterschiedlichen Gruppen enthält. Das heißt, dass die Kollation und die Analyse des Texts, das Erstellen eines Stemmas und andere Untersuchungen zur Textüberlieferung für beide Gruppen getrennt betrieben werden müssen.

Wie bereits erwähnt, umfasst die Sammlung der Textzeugen vierzehn Handschriften, von denen nur zehn Averroes’ eigenen Kommentar enthalten („Commentum“). Die anderen vier Handschriften sind nur im Rahmen der „Textus“-Teile (Lemma) zu gebrauchen; trotz ihrer historischen Wichtigkeit und ihrer sehr komplexen Struktur, sind sie daher für die Vorbereitung der kritischen Edition nur beschränkt verwendbar. Dasselbe gilt für fast alle hebräischen Super-Kommentare. Einige könnten für die „Textus“-Teile hilfreich sein, aber nicht für die „Commenta“. Zu Struktur und Bedeutung der Anthologie des Ṭodros sind drei von Oded Horezky zusammen mit Steven Harvey

verfasste Studien im Druck. Zurzeit konzentriert sich die Arbeit auf die kritische Edition der Bücher I-III. (Oded Horezky)

b) Kritische Edition der lateinischen Übersetzung des Großen Kommentars des Averroes zu Aristoteles' Physik

Die lateinische Fassung von Averroes' *Commentum Magnum in Physicam* ist in knapp hundert Handschriften auf uns gekommen. Von diesen überliefern nur fünfzig den gesamten Text, während die übrigen Handschriften nur Auszüge von unterschiedlicher Länge oder Randglossen zum Text des Aristoteles enthalten. Die fünfzehn ältesten Handschriften gehen auf das 13. Jahrhundert zurück. Die älteste ist die Handschrift Paris, BnF, lat. 15453. Acht Handschriften entstehen im 13.-14. Jahrhundert, 24 im 14. Jahrhundert und die restlichen im 14.-15. Jahrhundert.

Der Text des Aristoteles wird oft in einer zentralen Spalte in größeren Buchstaben überliefert, während der Kommentar des Averroes in kleineren Buchstaben geschrieben ist. Die meisten der Handschriften überliefern nur die Michael Scotus zugeschriebene Fassung der Übersetzung, aber in einigen Fällen wird sowohl die Scotus-Fassung als auch die *Vetus Latina* überliefert (entweder in zwei unterschiedlichen Spalten oder hinter einander in einer Spalte). Der arabische Originaltext des Averroes-Kommentars ist leider verloren gegangen. Die lateinische Fassung des Scotus geht auf die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts zurück. Zurzeit besteht die Hauptaufgabe in der Kollation der ältesten Textzeugen, damit die Version des Scotus möglichst genau rekonstruiert werden kann. Dazu sollen insbesondere die redaktionellen Veränderungen identifiziert werden, die Averroes diesem Kommentar im Laufe der Zeit hinzugefügt hat.

Aktuell sind nur Aussagen über makrostrukturelle Aspekte möglich. Die drei Hauptprologe zu den Büchern I, III und VIII sind nicht alle auf dieselbe Weise von der Handschriftentradition überliefert (die Handschrift Paris, BnF, lat. 15453, die den ältesten Zeugen darstellt, enthält sogar zwei Fassungen des ersten Prologs, die von zwei verschiedenen Händen geschrieben worden sind und zwei unterschiedlichen Traditionen angehören). Darüber hinaus wurden zwei Fassungen des ersten Buchs identifiziert. Die erste Fassung entspricht derjenigen der *editio princeps* Canozios (Padua 1473) und ist durch einen kürzeren Text gekennzeichnet, während die zweite Fassung derjenigen entspricht, die in der Giuntina-Edition (Venedig 1562) überliefert ist und die einen längeren Text hat. Diese Tatsache kann dadurch erklärt werden, dass

Averroes selbst an diesem Buch eine Überarbeitung vorgenommen hat. Außerdem wurden in vielen Handschriften die Kapitel 76 bis 79 des achten Buchs ausgelassen, während sie in einigen Fällen am Ende des Buchs von einer anderen Hand hinzugefügt wurden. Der Grund für diese wichtige Auslassung ist bislang noch unbekannt, könnte aber ebenfalls auf eine spätere Redaktionsphase, also auf einen Eingriff des Averroes zurückgehen.

Die Untersuchung der Handschriftentradition und insbesondere der Vergleich mit Handschriften, die den hebräischen Text des Kommentars überliefern, können sicherlich neue Hinweise geben, den dargestellten Befund zu erklären. (Massimo Perrone)

- Siehe außerdem *DARE* (S. 24)

1.3 Averroes als Arzt: intellektuelle und soziale Kontexte der Medizin in al-Andalus

Bei der Frage nach der Bedeutung der Medizin im höfischen Kontext des zwölften Jahrhunderts in Andalusien bieten sich die Person und das Werk des Averroes zu einer Untersuchung an, da dieser Autor alles in allem breit überliefert und auch sonst gut zu situieren ist. Dabei werden sich Erkenntnisse zur Medizin im almohadischen Kontext wie auch zu Funktionsweise und Interessen des almohadischen Hofwesens ergeben, denn medizinische Tätigkeit, die sich literarisch niedergeschlagen hat, hatte offenbar einen öffentlichen Einfluss, über den man bislang jedoch nichts Genaues weiß.

Das Potential solcher Untersuchungen liegt in den Möglichkeiten begründet, nicht nur die Kenntnisse über Averroes durch die Bearbeitung seines medizinischen Werks zu erweitern, sondern auch diese Befunde in einen weiteren Rahmen zu stellen. Eine Einbettung der Geschichte der Wissenschaften in der islamischen Welt in soziale Kontexte ist notwendig, um Verbindungen biographischer und wissenschaftstheoretischer Natur zwischen verschiedenen Akteuren aufzuzeigen. Dies wird besonders deutlich bei der Betrachtung von Averroes' Werk, denn über die Leserschaft seiner theoretischen Texte, das heißt, seines philosophischen Schrifttums, weiß man trotz intensivster Forschungen nur sehr wenig – wohl auch, weil diese Texte zu ihrem Entstehungszeitpunkt von nur begrenztem Einfluss waren.

Ergebnisse versprechen vor allem zwei Zugänge: Zum einen die Klärung und Identifizierung des medizinischen Werks des Averroes, zum anderen Untersuchungen zur Einbettung seiner medizinischen Schriften in den höfischen Kontext, in dem ganz offensichtlich der Medizin eine sehr spezielle Rolle zukam.

Ausblick: Vom 2. bis 3. März 2020 werden wir in Köln eine internationale Fachtagung zum Projektthema veranstalten.

- Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen: Raphaela Veit, Carsten Schliwski.
Wissenschaftliche Hilfskraft: Jan Hagen Krüger. Studentische Hilfskräfte: Christina Gebel, Ali Onur Korkmaz. Förderung: DFG

2. Ibn Bāǧǧa

Ibn Bāǧǧa (gest. 1139), den Lateinern als Avempace bekannt, war vor Averroes der erste im arabischen Spanien tätige Philosoph, der die Schriften des Aristoteles in systematischer Weise kommentierend erschlossen hat. Damit hat er methodisch und inhaltlich das Wirken des „Kommentators“ vorbereitet und stark beeinflusst. Dies gilt insbesondere für den Bereich der Seelen- und Intellektlehre, die im Zentrum von Ibn Bāǧǧas Denken steht.

Aktuelle Forschungsprojekte:

2.1 Historisch-kritische Edition von Ibn Bāǧǧas Kommentar zur aristotelischen *Physik*

Ibn Bāǧǧas Kommentierung der *Physik* gehört derselben Textgattung an wie Averroes' Kompendien (*Epitomai*) und hat auf die entsprechende Schrift des letzteren einen prägenden Einfluss ausgeübt, der sich bei aller zunehmenden Abgrenzung doch sichtbar bis in Averroes' Großen Kommentar erstreckt. Neben einer fortlaufenden, sich aber immer auf die Haupttheoriestücke der *Physik* konzentrierenden Kommentierung der Bücher I bis VIII (Buch VIII unvollständig), sind uns von Ibn Bāǧǧa zwei umfangreiche weitere Teilkommentare zu Buch VIII sowie knappe, aber sehr dichte Notizen zu verschiedenen Stellen der gesamten aristotelischen Schrift überliefert. All diese Texte haben sich in lediglich zwei arabischen Handschriften erhalten, von denen frühere Editionen nur eine benutzen konnten. Persönliche Umstände führten 2019 zu einem Bearbeiterwechsel. Die Transkription des Haupttextzeugen wurde abgeschlossen. (Torben Frey, David Wirmer)

2.2 Historisch-kritische Edition von Ibn Bāǧǧas Kommentar zu *De generatione et corruptione*

Ibn Bāǧǧas kompendienartige Kommentarschrift zu *De generatione et corruptione*, deren Einfluss auf Averroes bereits Heidrun Eichners 2005 erschienene Edition von dessen Mittlerem Kommentar zum selben Aristoteleswerk

gezeigt hatte, liegt in denselben beiden Handschriften vor, die auch den Physikkommentar enthalten. Der Text zeichnet sich insbesondere durch intensive Reflektionen über die in und auf einfache Körper wirkenden Potenzen sowie wissenschaftstheoretische Einschübe aus, behandelt jedoch die Themen von *De generatione et corruptione* nur unvollständig, sodass die Edition insbesondere auch den logischen Aufbau des Textes und seine Bezüge zur aristotelischen Vorlage zu klären versucht. Der Editionstext, der kritische Apparat, das Glossar und die philologische und inhaltliche Einleitung sind abgeschlossen und werden zur Zeit für den Druck vorbereitet. (Corrado la Martire)

2.3 Ibn Bāğğa, Die Lebensführung des Einsamen

Im Rahmen der 3. Serie von *Herders Bibliothek der Philosophie des Mittelalters* entsteht eine deutsche Übersetzung von Ibn Bāğğas ethisch-politischem Traktat *Tadbīr al-mutawahħhid*, „Die Lebensführung des Einsamen“. Der Text analysiert die Lage des Philosophen in der Gesellschaft und behandelt die Bedingungen und Möglichkeiten intellektueller Vollendung im Kontext einer durch andere Lebensziele geprägten Umwelt. Der Band wird einen zweisprachigen arabischen und deutschen Text und eine historische und philosophische Einleitung enthalten. Auf Grund einer neu zugänglich gewordenen Handschrift wird gegenwärtig der arabische Editionstext überarbeitet. (David Wirmer)

3. Thomas von Aquin

Als exemplarische Gestalt für die intellektuelle Weite und Offenheit der mittelalterlichen Gelehrsamkeit verstand der Gründer des Thomas-Instituts, Joseph Koch, Thomas von Aquin und begründete damit die Namenswahl. Dabei stand Thomas von Aquin, wie die historisch-kritische Thomasforschung zeigt, in vielerlei Hinsicht gegen den „Mainstream“ seiner Zeit. Zu diesem Bild gehört die Offenheit für neue Einflüsse, die auch zu veränderten Antworten führten, die Vorliebe, Fragen intellektuell zuzuspitzen, und die Tatsache, dass Thomas bereits kurz nach seinem Tod im Zentrum zum Teil heftiger Kontroversen stand – außerhalb und innerhalb seines Ordens, in Paris und Köln. Unsere Projekte zu Meister Eckhart, Durandus von St. Pourçain, zum anonymen Brügger Sentenzenkommentar und zur *Lectura Thomasina* machen dies deutlich. Somit ist Thomas eine wichtige Referenzfigur für zahlreiche Forschungsprojekte am Thomas-Institut bis hin zur Thomasrezeption in der modernen Philosophie. So konnte ein zehnjähriges Forschungsprojekt zu den Thomas-Übersetzungen und zur Thomas-Rezeption Edith Steins abgeschlossen werden, das u.a. vier Editionsبände der Edith Stein Gesamtausgabe

(ESGA) umfasst (ediert von A. Speer und F. V. Tommasi). Doch auch seine Philosophie selbst ist immer wieder Gegenstand von Forschungsprojekten.

3.1 Thomas von Aquin, *In librum Beati Dionysii De divinis nominibus expositio*, Buch IV, Lectiones 1-10

Die Begegnung von lateinischem und byzantinischem Mittelalter kann exemplarisch im Dionysius-Kommentar des Thomas von Aquin studiert werden. Von besonderem Interesse innerhalb seines Kommentars zu *De divinis nominibus* sind die ersten zehn „Lectiones“ des Thomas zum vierten Kapitel seiner Vorlage, in denen zentrale Themen des Neuplatonismus behandelt werden: das Gute, das Licht, die Schönheit und die Liebe. In Arbeit ist eine Übersetzung und Kommentierung auf der Grundlage des kritisch überprüften lateinischen Textes. (Andreas Speer)

3.2 Thomas von Aquin, *Quaestio disputata „De libero arbitrio“ (De malo VI)*

Auf der Basis der kritischen Gesamtausgabe der *Editio Leonina* wird derzeit eine deutsche Übersetzung dieses Schlüsseltextes zum Verständnis der thomanischen Lehre vom freien Willensentscheid als Grundlage für das eigentlich menschliche und d.h. selbstverantwortliche freie Handeln des Menschen angefertigt, die mit einem Kommentar und einer ausführlichen Einleitung bei Reclam erscheinen soll. Begleitet wird die Übersetzungsarbeit durch Untersuchungen zu den in der *Quaestio* aufgeworfenen zentralen systematischen Fragen der Entscheidungs- und Handlungsfreiheit. (Andreas Speer)

4. Meister Eckhart

Die Erforschung Meister Eckharts im Kontext der Debatten seiner Zeit und im Zusammenhang der Wirkungsgeschichte ist Arbeitsschwerpunkt des Meister-Eckhart-Archivs am Thomas-Institut. Hierzu gehört auch die Rekonstruktion zentraler Theoreme wie die spezifische Lehre vom „*abditum mentis*“, von der Selbsterkenntnis oder die Sondergestalt der Transzendentalienlehre bei Meister Eckhart. Neben der Rekonstruktion der zeitgenössischen Debatten und Kontexte – vor allem in Paris und in der Deutschen Dominikanerschule – gilt das Interesse ferner der besonders facettenreichen Wirkungsgeschichte von zeitnahen pseudo-eckhartischen Traktaten bis hin zur *Theologia deutsch* an der Schwelle der Reformation.

Aktuelle Forschungsprojekte:

4.1 Erschließung des Meister-Eckhart-Archivs: Rekonstruktionsversuch des historisch-ideologischen Hintergrunds zur Entstehung und zum Fortgang der deutschen Eckhart-Gesamtausgabe im Zeitraum 1933-1945

Zur Erschließung des Meister-Eckhart-Archivs gehört die Auswertung der Archivmaterialien im Hinblick auf ihren zeitgeschichtlichen Kontext. Ein großer Teil unseres Bestandes enthält Dokumente, die einen ausführlichen chronologischen Überblick über die Entstehung sowie den Fortgang des bisherigen Unternehmens einer kritischen Ausgabe der lateinischen und deutschen Werke Eckharts ermöglichen, welches an der Schwelle und während des zweiten Weltkriegs den Grundstein für die moderne Eckhart-Forschung gelegt hat. Der Forschungsansatz dieses Projekts verfolgt daher das Ziel, durch eine Untersuchung des Zeitraums von 1933 bis 1945 die Auswirkungen eben dieses historisch-ideologischen Hintergrunds auf das wissenschaftliche Vorhaben einer deutschen Eckhart-Gesamtausgabe zu rekonstruieren. Grundlage für diesen Rekonstruktionsversuch sind die reichhaltigen Unterlagen der eigens für diese Edition gebildeten „Eckhart-Kommission“. (Maxime Mauriège)

4.2 Der Sentenzenkommentar im Codex 491 der Stadtbibliothek Brügge

Dieses Projekt steht in Verbindung mit der Erschließung des Meister-Eckhart-Archivs, das die Forschungen von Joseph Koch bezüglich der im Codex 491 der Stadtbibliothek Brügge überlieferten *reportatio* eines Meister Eckhart zugeschriebenen Sentenzenkommentars enthält sowie den Briefwechsel zwischen Koch, Meersseman und Decker über dessen Authentizität. Ziel des Projekts ist die kritische Edition dieses *reportatum*, vor allem unter Berücksichtigung seiner erwiesenen Nähe zur *Lectura Thomasina* des Guillelmus Petri de Godino (1260-1336). Im Zuge dieser Edition soll anhand chronologischer sowie paläographischer, stilistischer und inhaltlicher Kriterien das Verhältnis beider Sentenzenkommentare zueinander durch genaue Textvergleiche geklärt und alle Parallelstellen quellenkritisch ediert werden, um so einige Lücken des in einem einzigen Exemplar erhaltenen ‚Brügger Kommentars‘ zu schließen. Zudem muss die Einbettung dieses *reportatum* in den Kontext des gesamten Brügger Codex untersucht werden, dessen spezifische Komposition – als das Handbuch eines „*up-to-date*-Thomisten“ – Einblicke in die zentralen Fragestellungen und Streitfragen gibt, mit denen sich der ‚Brügger Kommentar‘ in zeitgenössischen Debatten positioniert. Die kritische Edition

dieses Textes macht der Forschung ein neues wichtiges Zeugnis zur Kontroverse zwischen Thomisten und Antithomisten zugänglich. (Maxime Mauriège)

5. Durandus de S. Porciano

Unter den Sentenzenkommentaren zu Beginn des 14. Jahrhunderts nimmt derjenige des Dominikanertheologen Durandus von St. Pourçain hinsichtlich der Originalität und der Bedeutung dieses Kommentars für die philosophische Mittelalterforschung eine herausragende Stellung ein. Denn der Sentenzenkommentar des Durandus, der in drei Fassungen vorliegt, gibt auf besondere Weise Einblick in die philosophischen und theologischen Debatten an der Wende vom 13. zum 14. Jahrhundert im Spannungsfeld von Universität, Ordensstudien und päpstlichem Hof. Zugleich erweist sich der Sentenzenkommentar des Durandus als ein erstrangiges Dokument für die Beurteilung der Auseinandersetzungen innerhalb des Dominikanerordens im ersten Viertel des 14. Jahrhunderts, insbesondere mit Bezug auf die Lehre des Thomas von Aquin. Er wurde zum Ausgangspunkt für eine der mächtigsten intellektuellen Kontroversen des späten Mittelalters. Mit der Edition des Sentenzenkommentars verfolgt das Thomas-Institut auch die genauere Erforschung der Debatten um die Lehre des Thomas von Aquin.

Aktuelles Forschungsprojekt:

Ausgabe des Sentenzenkommentars des Durandus von St. Pourçain (a Sancto Porciano)

Wie J. Koch gezeigt hat, ist der Sentenzenkommentar des Durandus von St. Pourçain (1275-1334) in drei Fassungen erhalten. Während die letzte Redaktion im 16. Jahrhundert mehrfach gedruckt worden ist, sind die ersten zwei Versionen bisher unveröffentlicht geblieben. Die erste Fassung (Red. A) ist systematisch und historisch interessant, weil sie einerseits die schärfste Polemik gegen Thomas von Aquin enthält und andererseits sehr kritische Reaktionen von Zeitgenossen (wie z.B. Petrus de Palude und Petrus Aureoli) ausgelöst hat. Aber auch die zweite Fassung (Red. B) ist in diesem Kontext von Belang, da es sich wohl um den umgearbeiteten Entwurf der ersten Fassung handelt, der in Paris 1308 Grundlage von Durandus' Vorlesung gewesen sein dürfte.

Die bisher vorgenommenen Untersuchungen zum handschriftlichen Material tragen endlich dazu bei, Kochs Ergebnisse aus den 1920er Jahren zu korrigieren und auf ein festes Fundament zu stellen. (1) In den Büchern, bei denen wir grob zwei Fassungen in den Handschriften feststellen können, ist die Klarheit der Unterscheidung dieser Fassungen, wie sie Koch vorschwebte, nur bedingt nachweisbar. Tatsächlich muss man wohl von mehreren Entwicklungsstufen des durandischen Textes ausgehen. (2) Neuere Untersuchungen zu Buch I des Kommentars legen nahe, dass es sich bei der Version, die in den Handschriften auf uns gekommen ist, nicht um die erste Fassung handelt, wie Koch meinte, sondern um die zweite. Die erste Fassung wäre damit handschriftlich nicht mehr direkt nachweisbar.

Das komplette erste Buch, die Distinktionen 1-5 sowie 22-38 des zweiten Buches und die Distinktionen 43-50 des vierten Buches der dritten Redaktion sind bereits korrigiert und mit einem Quellenapparat versehen worden; der Text ist zusammen mit einer Durandus-Bibliographie online verfügbar (<http://durandus.phil-fak.uni-koeln.de/12683.html>). Die Teilbände I/1 (Buch I, Prol. + dd. 1-3), I/2 (Buch I, dd. 4-17), I/3 (Buch I, dd. 18-35), II/1 (Buch II, dd. 1-5), II/3 (Buch II, dd. 22-38), II/4 (Buch II, dd. 39-44), IV/1,1 (Buch IV, dd. 1-7) und IV/4 (Buch IV, dd. 43-50) der ersten beiden Redaktionen sind bereits in kritischer Edition erschienen; der Band I/4 (Buch I, dd. 36-48) ist im Druck; die Bände II/2 (Buch II, dd. 6-21), IV/1,2 (Buch IV, dd. 8-13), IV/2 (Buch IV, dd. 14-25) und IV/3 (Buch IV, dd. 26-42) befinden sich in Vorbereitung.

- Projektleiter: Andreas Speer. Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen: Pavel Blažek, Christoph Burdich, Guy Guldentops, Thomas Jeschke, Massimo Perrone, Fiorella Retucci, Federica Ventola. Ehemalige Mitarbeiter*innen: Sara Ciancioso, Daniel Erlemeier, Thomas Meyer, Gianfranco Pellegrino, Antonio Punzi. Förderung: DFG

6. Cusanus

Dem Werk des Nikolaus von Kues galt seit der Gründung des Thomas-Instituts stets ein besonderes Forschungsinteresse. Sein Denken steht für die *longue durée* vor allem der vielgestaltigen neuplatonischen Tradition, insbesondere auch der griechisch-byzantinischen. Die historisch-kritische Cusanusforschung hat die vielfältigen, auch biographisch greifbaren Bezüge seines Denkens erschlossen. Als einer Grenzfigur zwischen Spätmittelalter und Renaissance führt Nikolaus von Kues zugleich das Arbiträre sogenannter Epochen Grenzen vor Augen.

- Leiter der Forschungsstelle (in chronologischer Folge): Josef Koch, Paul Wilpert, Karl Bormann, Hans Gerhard Senger

7. Thomas von York

Der Franziskaner Thomas von York (ca. 1220-1260) war ein prominenter Theologe und Philosoph, tätig an der Universität Oxford von 1253 bis 1255/56. Danach lehrte er als 6. Lehrer an der Universität Cambridge. Sein Hauptwerk, das *Sapientiale*, wurde von Martin Grabmann als „das größte Beispiel einer selbständigen Metaphysik aus der Aera der Hochscholastik“ beschrieben. Als Schüler von Robert Grosseteste konnte Thomas von York klassische Texte lesen, die anderen Intellektuellen in Kontinentaleuropa kaum zugänglich waren, da keine lateinischen Übersetzungen dieser Texte verbreitet waren. Für die Wiederentdeckung des klassischen Altertums im englischen Mittelalter kommt dem *Sapientiale* daher eine zentrale Bedeutung zu.

Aktuelles Forschungsprojekt:

Kritische Edition des *Sapientiale*

Das *Sapientiale* des englischen Franziskaners Thomas von York ist eine einzigartige philosophische Summe des 13. Jahrhunderts in sieben Büchern. Das *Sapientiale* ist eines der frühesten Zeugnisse für die Rezeption der *Nikomachischen Ethik* in der Übersetzung des Robert Grosseteste und ferner ein Beispiel für die ausgeprägte klassische Bildung englischer Gelehrter im 13. Jahrhundert. Dank der Unterstützung der Professoren Kent Emery, Jr. (Notre Dame), Joseph Goering (Toronto) und James Hankins (Harvard) konnten alle editorischen Materialien aus Toronto im Thomas-Institut versammelt werden und bilden dort zusammen mit weiteren Materialien das *Archivum fratris Thomae Eboracensis*. Eine kritische Edition des *Sapientiale* ist derzeit in Arbeit.

Das komplette erste Buch (hrsg. von Fiorella Retucci) und Buch III, Kap. 1-20 (hrsg. von Antonio Punzi) sind im Druck. Die Teilbände II/1 (Buch II, Kap. 1-18) und II/2 (Buch II, Kap. 19-34) sind in Vorbereitung.

- Projektleiterin: Fiorella Retucci. Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen: Sabina Tuzzo, Marco Maniglio, Antonio Punzi, Diana Di Segni, Maxime Maurière, Coralba Colomba. Förderung: MIUR

8. Robert Grosseteste

Robert Grosseteste, Magister und Kanzler der Universität in Oxford und Bischof in Lincoln übersetzte Ethikkommentare zahlreicher griechischer und

byzantinischer Autoren – eine Übersetzungsarbeit, die von außerordentlichem Erfolg gekrönt war. Rasch wurde sie in der Folgezeit zu einem der wichtigsten Werkzeuge für die Rezeption der Nikomachischen Ethik im Spätmittelalter und in der Renaissance. Das aktuelle Forschungsprojekt betrifft die kritische Edition der Kommentare zu den Büchern V (von einem Anonymus und Michael von Ephesus) und VI (Eustratius von Nicaea) der Nikomachischen Ethik in der lateinischen Übersetzung des Robert Grosseteste und soll demnächst abgeschlossen werden. (Michele Trizio)

9. Moses Maimonides

„Von Moses zu Moses, da war niemand wie Moses“ – diese auf dem Grab von Maimonides eingravierte Inschrift zeigt die große Bedeutung der Figur und der Produktion des berühmten jüdischen Autors. Geboren in Cordoba 1138, verließ Maimonides Spanien wegen der Verfolgungspolitik; schließlich zog Maimonides nach Ägypten, wo er bis zu seinem Tod lebte. Bekannt auch als Rambam (eine Verkürzung von „Rabbi Moshe ben Maimon“) widmete er sich der Philosophie, dem Jüdischen Recht und der Medizin; schon zu Lebzeiten wurde er als Autorität in diesen drei Bereichen anerkannt.

Aktuelles Forschungsprojekt:

Arabic-into-Hebrew-into-Latin: The Latin Translation of Maimonides' Guide. Critical Edition, History and Cultural Context

(German-Israeli Foundation Grant no. G-1332-116.4/2016, in Partnerschaft mit dem Cohn Institute for the History and Philosophy of Science and Ideas, Tel Aviv University, URL: <https://en-humanities.tau.ac.il/cohn>)

Das Hauptziel des Projektes ist die Erforschung der handschriftlichen Überlieferung von Moses Maimonides' *Dux neutrorum*, der lateinischen Übersetzung seines philosophischen Hauptwerkes *Führer der Unschlüssigen*. Die Ergebnisse werden in eine kritische Ausgabe des Textes münden, die aktuell noch ein Desiderat ist. Der *Führer der Unschlüssigen* hatte eine herausragende geistesgeschichtliche Wirkung nicht nur auf das Judentum, sondern auch auf die christliche Latinität. Die lateinische Übersetzung dieses Werkes wurde während des Mittelalters von Größen wie Albertus Magnus, Thomas von Aquin sowie Meister Eckhart gelesen und zitiert. Darüber hinaus gilt der *Dux neutrorum* als eines der repräsentativsten Beispiele für die Übersetzungsbewegungen des 12. und 13. Jahrhunderts vom Arabischen ins Hebräische und ins Lateinische. Der kritische Text des ersten Teils des *Dux neutrorum* wurde bereits publiziert.

Im Rahmen des German-Israeli Foundation Projektes, in Zusammenarbeit mit dem Thomas-Institut und dem Cohn Institute for the History and Philosophy of Science and Ideas der Tel Aviv University, wird der zweite Teil des *Dux neutrorum* kritisch ediert. Im Projekt sind vier Arbeitsphasen geplant:

a) Kodikologische Untersuchung der handschriftlichen Überlieferung des Dux neutrorum I-III

Die handschriftliche Überlieferung des *Dux neutrorum* besteht aus dreizehn Zeugen, die eine ausführliche kodikologische Beschreibung benötigen. Zahlreiche Details in Bezug auf die Geschichte und auf die materielle Ebene der Kodizes sind weder in den Bibliothekskatalogen noch in der Sekundärliteratur bekannt. Die Untersuchung der materiellen Ebene der Handschriften liefert wichtige Informationen über die Rezeption von Maimonides' Denken. Unter den bekanntesten Besitzern ist, zum Beispiel, Pico della Mirandola, der die Handschrift BAV, Cod. Vat. Lat., Ms. 4274 besaß.

b) Kritische Edition von Dux neutrorum II

Der kritische Text wird auf der Basis der Kollation zwischen den dreizehn Handschriften etabliert. Es werden ein Varianten- und ein Quellenapparat zusammengestellt.

c) Vorarbeit zum hebräisch-lateinischen / lateinisch-hebräischen Glossar von Dux neutrorum I-II

Das Ziel dieses Projektteils ist die Vorarbeit, die in der Zukunft zum Aufbau eines Glossars des *Dux neutrorum* führen wird. Der *Dux neutrorum* stammte aus einer Epoche, in der eine spezifische lateinische philosophische und theologische Terminologie entwickelt wurde. Daher ist dieses Glossar ein wichtiges Dokument: (i) Die Sprachanalyse könnte Elemente für die Identifizierung des Kontextes ergeben, in dem der *Dux neutrorum* entstand. (ii) Das Glossar ermöglicht es, die Kohärenz der Übersetzungsentscheidungen zu prüfen. (iii) Das Glossar wird Abweichungen im Verhältnis zum Originaltext zeigen. (iv) Das Glossar gilt als linguistisches Instrument zur Dokumentation der Entwicklung der fachspezifischen Terminologie, insbesondere für Übersetzungen aus dem Hebräischen ins Lateinische. In einer zukünftigen Arbeitsphase wird das Glossar auf einer digitalen Plattform präsentiert.

d) *Ein philosophisches und theologisches Lexikon*

Basierend auf dem Glossar ist eine systematische Studie der philosophischen und theologischen Terminologie des *Dux neutrorum* geplant. Das Lexikon wird die Terminologie sowohl innerhalb des *Dux neutrorum* als auch in Bezug auf andere mittelalterliche Übersetzungen berücksichtigen.

- Principal Investigators: Andreas Speer, Yosef Schwartz. Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Diana Di Segni. Studentische Mitarbeiterin: Marilena Panarelli (seit April 2019). Förderung: German-Israeli Foundation for Scientific Research and Development

10. Bonaventura

Wahrscheinlich im Jahre 1217 unter dem Namen Johannes Fidanza in Bagnoregio geboren, ist Bonaventura die zentrale intellektuelle Figur zwischen der frühen und der späten Franziskanerschule, die in den 50er Jahren des 13. Jahrhunderts als Kollege des Thomas von Aquin an der Theologischen Fakultät der Sorbonne wirkte, bevor Bonaventura 1257 zum siebten Ordensgeneral der Franziskaner gewählt wurde. In dieser Funktion kehrte er Anfang der 70er Jahre noch einmal nach Paris für einen großen Predigtzyklus zum Sechstageswerk zurück, bevor er 1274 auf dem Unionskonzil in Lyon verstarb.

Zum 800sten Geburtstag erschienen ist die Neuauflage von vier zentralen Werken Bonaventuras (*Soliloquium de quattuor mentalibus exercitiis*, *Itinerarium mentis in Deum*, *De reductione artium ad theologiam*, *Collationes in Hexaemeron*) mit einer Hinführung von Andreas Speer (WBG, Darmstadt 2018).

Aktuelles Forschungsprojekt:

Deutsche Übersetzung der „*Quaestiones disputatae de scientia Christi*“

Im Rahmen von „Herders Bibliothek der Philosophie des Mittelalters“ werden die „*Quaestiones disputatae de scientia Christi*“ in einer überarbeiteten deutschen Übersetzung mit Anmerkungen und mit einer Einleitung neu herausgegeben. Diese soll zum 800sten Geburtstag Bonaventuras erscheinen.

Die sieben Quästionen über das Wissen Christi hat Bonaventura gewissermaßen als seine Antrittsvorlesung zwischen November 1253 und Frühjahr 1254 in Paris öffentlich disputiert. Sie behandeln im Ausgang von der gottmenschlichen Natur Christi zentrale Fragen des Wissens aus der göttlichen wie der

menschlichen Perspektive. Im Mittelpunkt steht das Problem der Erkenntnisgewissheit und ihre epistemische Doppelstruktur in Hinblick auf das Erkenntnissubjekt und auf das Erkenntnisobjekt sowie die Frage der Möglichkeit und der Reichweite der natürlichen Erkenntnis im Horizont einer exemplaristischen Epistemologie, die auch die Frage einer übernatürlichen Erkenntnis einschließt. Die Möglichkeiten des Wissens sind somit eingebunden in das Spannungsfeld geschaffener und ungeschaffener Weisheit. Die sieben Quästionen bieten einen Einblick in die zeitgenössischen Debatten zur Erkenntnislehre (u.a. mit Thomas von Aquin) und ihre metaphysischen Fundierung im Kontext augustinischer und aristotelischer, aber auch dionysischer Theoriestücke. Auf diese Weise verbindet Bonaventura in seinen Quästionen auch die scholastische und die mystische Tradition. (Andreas Speer)

11. Guillelmus Petri de Godino

Die *Lectura Thomasina* des Guillelmus Petri de Godino (ca. 1260-1336) nimmt unter den Sentenzenkommentaren der frühen Thomistenschule eine besondere Stellung ein und besitzt einen großen Einfluss auf spätere Autoren. Seinen Namen „thomasina“ trägt der Kommentar nach dem Incipit dieser *Lectura super Sententias* im Codex 44 der Seminarbibliothek in Pisa: „quia in omnibus tenet cum Thoma“. Nicht nur ist Thomas für den späteren Kardinal Godinus der wichtigste Bezugspunkt und die wichtigste Quelle seines Sentenzenkommentars, er verteidigt auch Thomas gegen Angriffe und vermeintliche Inkohärenzen.

Das Thomas-Institut hat in den letzten Jahren alle Materialien (Mikrofilme, Digitalisate) gesammelt. Derzeit arbeitet Andrea Colli von der Universität Trento im Rahmen eines Horizon 2020-MSCA-Fellowships „Freedom of Teaching and Political Control: The Case of Thomas Aquinas’ Assimilation in William of Peter Godin’s *Lectura Thomasina* (14th c.)“ am Thomas-Institut an einer Edition zum zweiten Buch (dist. 1-22) der *Lectura Thomasina*. Ferner arbeitet Francesca Bonini im Rahmen des *Europäischen Promotionskollegs*: „Philosophie: Formen und Geschichte des philosophischen Wissens“ im Verbund mit dem Dipartimento di Studi Umanistici der Università del Salento in Lecce und als Kollegiatin der *a.r.t.e.s. Graduate School* an der kritischen Edition des ersten Buches (Prolog und dist. 1-23) der *Lectura Thomasina*.

Die Veröffentlichung der kritischen Edition von Buch I (dist. 1-23) und Buch II (dist. 1-22) sind für das Jahr 2020 geplant. (Andrea Colli, Francesca Bonini)

12. Kritische Edition des psychologischen Teils von R. Shem Tov Ibn Falaqueras Enzyklopädie *De'ot ha-filosofim* („Ansichten der Philosophen“, DF)

Das im Juli 2017 begonnene Editionsprojekt ist auf drei Jahre ausgelegt und widmet sich dem psychologischen Teil der Enzyklopädie, die in Form einer Chrestomathie geschrieben ist und beinahe komplett aus Zitaten aus in Arabisch verfassten philosophischen Werken besteht. DF stellt eine der ausführlichsten hebräischen Enzyklopädien des Mittelalters dar und ist für die moderne Forschung in dreierlei Hinsicht interessant: Zunächst bildet sie einen Beleg für den Wandel der jüdischen Mentalität im christlichen Europa des 13. Jhs., welcher mit der Rezeption der aristotelischen Philosophie einherging. Alsdann kann sie als ein zusätzlicher Textzeuge für die Rekonstruktion vieler in ihr zitierten Werke gebraucht werden. Und schließlich bietet sie dem Philologie- und Philosophiehistoriker tiefe Einblicke in die Geschichte der hebräischen Sprache und vor allem der hebräischen philosophischen und wissenschaftlichen Terminologie. Mit Ausnahme einiger Textausschnitte liegt dieses Werk bislang nur in Handschriften vor. Der zu edierende Text umfasst die beiden ersten Kapitel der sechsten Abhandlung des ersten Buches (DF I:6:1-2), welche die Fragen der Seelenlehre im Themenumfang des aristotelischen *De anima*-Traktates erörtern. Inhaltlich hängt das Projekt aber auch eng mit der *Averroes Edition* zusammen, denn unter den in großflächigen wörtlichen Zitaten aufgeführten arabischen Quellentexten nehmen die Kommentare des Averroes den weitaus größten Raum ein. Somit stellt DF auch einen wichtigen Textzeugen für die Edition der *Averroes*-Schriften dar.

Im Berichtszeitraum wurden die von Falaquera zitierten arabischen und hebräischen Quellen endgültig erschlossen. Daraufhin wurde mit der Rekonstruktion des Textes und der Erstellung des Kritischen Apparates begonnen.

- Projektleiter: Ilya Levkovich. Mitverantwortlicher: David Wirmer. Förderung: DFG

Ideen- und transmissionsgeschichtliche Forschung

1. Philosophie und Weisheit im Mittelalter. Ein Beitrag zur Genese des abendländischen Philosophieverständnisses

Die Frage nach dem Ursprung der Philosophie verbirgt sich hinter einer begriffsgeschichtlichen Aitiologie, die auf eine grundlegende Diskursstruktur

verweist, in der zu allen Zeiten stets wieder neu die Selbstverständigung darüber geschieht, was Philosophie ist. Bei der Rekonstruktion der „Liebesgeschichte“ zwischen Philosophie und Weisheit kommt dem gewöhnlich wenig beachteten Mittelalter eine besondere Bedeutung zu. Insbesondere in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts wird das aristotelische Modell einer philosophischen Weisheit zum Ausgangspunkt kontroverser Debatten um das Selbstverständnis der Philosophie, die auf neuzeitliche Problemstellungen hinführen. Weitere „case-studies“ sind im Berichtszeitraum entstanden. Die darin herausgearbeiteten Ergebnisse sollen in einer Gesamtstudie zusammengefasst und abschließend bewertet werden.

2018 erschienen ist u.a. die Lectio Albertina, die sich mit dem Weisheitsverständnis Alberts des Großen auseinandersetzt, 2019 galt The Maynooth Annual Aquinas Lecture dem Weisheitsverständnis des Thomas von Aquin. (Andreas Speer)

2. Neue Perspektiven der Historiographie mittelalterlicher Philosophie

Was mittelalterliche Philosophie sei, diese Frage hat nicht erst seit Gilsons wirkmächtigen Versuchen einer Fixierung zu immer neuen Antworten geführt, die zumeist durch das jeweilige zugrundeliegende Philosophieverständnis und die damit verbundenen Einschluss- und Ausschlussmechanismen bestimmt waren. Nicht zuletzt das Bewusstsein für die Eigendynamik der unterschiedlichen Kulturkreise, in denen das spätantike Erbe der Philosophie seinen Weg in die Moderne nimmt, fragt nach einer genaueren Bestimmung ihrer Interaktion und nach neuen Darstellungsweisen abseits der etablierten „Meistererzählungen“. Hierzu sollen auch neue methodische Ansätze in Anwendung kommen. Ein solcher Versuch ist der im vergangenen Jahre erschienene Band *Philosophie des Mittelalters* in der Reihe *Kindler kompakt*. Ein aktueller Beitrag zur Mittelalterhistoriographie im Wandel wurde in Band 40 der *Miscellanea Mediaevalia* veröffentlicht. (Andreas Speer)

3. Seelenpotenzen. Vom Spätmittelalter bis in die Neuzeit – Teilprojekt: Die Lehre von den Seelenpotenzen bei Durandus von Saint-Pourçain. Eine philosophische Psychologie im Übergang vom Hoch- zum Spätmittelalter

Das Teilprojekt behandelt die Lehre der Seelenpotenzen bei Durandus und legt dar, dass Durandus' Theorie im Panorama der Positionen des endenden 13. und beginnenden 14. Jahrhunderts eine Mittelposition einnimmt, da er

weder die Seele komplett mit ihren Fakultäten identifiziert noch sie immer von ihnen unterscheidet. Vielmehr geht er insbesondere mit Blick auf die höheren Fakultäten, wie Erinnern, Erkennen und Wollen, von einer Identität von Seele und Potenz aus, dort jedoch, wo den Fakultäten körperliche Organe entsprechen (wie z.B. beim Sehen), hält er eine Unterscheidung für gerechtfertigt. Ausgehend von diesem Befund in der Potenzenfrage widmet die Studie sich weiteren Bereichen des Seelenlebens, um deutlich zu machen, dass Durandus auf der Grundlage seiner Potenzenlehre eine kohärente Seelenlehre entwirft. Betrachtet werden dazu die Frage nach der Einzigkeit der Seelenform, die durandische Erkenntnistheorie und seine Habituslehre.

In einem philosophiegeschichtlichen Zugriff versucht die Studie zu zeigen, dass die Theorie des Durandus auch historiografisch als Mittelposition verstanden werden kann, d.h. als eine Position zwischen Hoch- und Spätmittelalter, im Schnittpunkt zwischen *via moderna* und *via antiqua*. Zwei Momente stechen hier besonders heraus: Durandus' verstärkte Anwendung des Ökonomieprinzips und seine wiederholte Berufung auf die Erfahrung als einem konstitutiven Moment seiner philosophischen Seelenlehre. Die Studie wurde 2019 der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln als Habilitationsschrift vorgelegt. (Thomas Jeschke)

4. Theorien des Ursprungs der Formen: Das Konzept der Konjunktion in der hebräischen Philosophie und seine arabischen und lateinischen Quellen

Was macht etwas zu dem, was es ist? Wie wird eine Sache zu einer bestimmten und als solche erkennbaren? Stellt man sich die Frage nach der Konstitution, Identität und Erkennbarkeit von Dingen in so allgemeiner Form, fragt man also nach allgemeinen Prinzipien der Gegenstandskonstituierung, dann bietet sich das Aristotelische Paradigma der „Form“ als analytisches Werkzeug ersten Ranges an. Die lange Tradition des Aristotelismus, die arabische Philosophie, lateinisches Mittelalter und schließlich die hebräische Philosophie untereinander, mit der Antike, aber auch mit der Neuzeit verbindet, stellt hierbei ein Reservoir systematisch fruchtbarer Modelle dar. Über Jahrhunderte bildete die Frage nach der „Konjunktion“, das heißt der Verbindung des menschlichen mit einem transzendenten Intellekt, ein Standardelement auf der Grenze von Naturphilosophie und Metaphysik, an dem sich die Ausdeutung des Formbegriffs kristallisierte. Denn die Konjunktion als Vollendung des Intellekts ist hier gleichzeitig die höchste Form des Menschen und damit der Endpunkt eines die gesamte Natur umfassenden Entwicklungsvorgangs und der Abschluss des Erkenntnisprozesses, welcher als sukzessive Abstraktion von Formen begriffen wird. Im Spiegel der Intellekttheorie lässt sich das

prinzipientheoretisch bedeutsame Konzept der Form mithin in gebündelter Weise so beleuchten, dass die in der Forschung bisher unterbelichtete naturphilosophische Frage stärker hervortritt, wie denn die Form selbst als Produkt eines natürlichen und erkenntnisbezogenen Prozesses konstituiert wird. Das Projekt konzentriert sich darauf, ausgehend von einer vertieften Untersuchung der klassischen arabischen Konjunktionsmodelle mit den ihnen jeweils vorausgehenden Erkenntnisschritten sowie ihrer Rezeption in der hebräischen Philosophie, systematische Grundoptionen der Formtheorie herauszuarbeiten. (David Wirmer)

5. Die Rezeption der Aristotelischen Physik (Bücher I-II) im 13. Jahrhundert

Im Laufe des 13. Jahrhunderts wird die Physik des Aristoteles zu einem zentralen Lehrbuch des philosophischen Curriculums, das sowohl an den Artistenfakultäten wie auch in den Ordensschulen regelmäßig gelesen und kommentiert wurde. Im Mittelpunkt des vorliegenden Projekts steht die Rezeption der Bücher I und II, die einigen Grundthemen der aristotelischen Naturphilosophie, nämlich dem Problem der Prinzipien der Veränderung, dem Naturbegriff und den Begriffen der Notwendigkeit und des Zufalls, gewidmet sind. Die Kommentartradition soll durch kritische Editionen und inhaltliche Studien beleuchtet werden. Das Projekt hat zwei Schwerpunkte:

a) Die aristotelische Physik an der Artistenfakultät in Oxford ca. 1250-1270
Vielleicht als Folge der wiederholten Lehrverbote an der Universität Paris (1210, 1215, 1231) ist für den Zeitraum 1250-1270 die Anzahl der erhaltenen Kommentare aus der Pariser Artistenfakultät bei weitem geringer als diejenige der Kommentare, die aus den englischen Artistenfakultäten (vor allem aus Oxford) stammen. Aus dieser Zeit sind nicht weniger als zehn – in den meisten Fällen anonyme – Quästionen-Kommentare erhalten, die mit Sicherheit oder mit großer Wahrscheinlichkeit an der Oxforder Artistenfakultät verfasst wurden und ein wichtiges Zeugnis für den Oxforder Aristotelismus um die Mitte des 13. Jahrhunderts liefern. Das vorliegende Projekt ist auf die – inhaltlich engverwandten und bisher wenig erforschten – Bücher I-II der Kommentare fokussiert, in besonderen Fällen wird es sich aber auch auf andere Teile der Kommentare erstrecken. Die vollständige Edition der verschiedenen Redaktionen des Kommentars des Oxforder Magisters Galfridus de Aspall († 1287) ist abgeschlossen (zusammen mit C. Trifogli und E. J. Ash-

worth). Zurzeit wird die Edition von zwei miteinander verwandten Kommentaren vorbereitet: Anonymus, *Quaestiones super Physicam*, I-IV, Hs. Cambridge, Gonville and Caius College, 367 (Bücher I-II = ff. 120ra-125vb, 136ra-139rb); Anonymus, *Quaestiones super Physicam*, I-V, Hs. Oxford, Merton College, 272, ff. 136ra-174rb (Bücher I-II = ff. 136ra-152rb). Die Edition der Bücher I-II des anonymen Kommentars aus der Cambridge-Hs. befindet sich in einem fortgeschrittenen Zustand. Von den Büchern I-II des anonymen Kommentars aus der Oxford-Hs. liegt eine Transkription vor. Vorarbeiten zur Edition sind auch für die folgenden miteinander verwandten Kommentare durchgeführt worden: Anonymus, *Quaestiones super Physicam*, I, III-IV, Hs. Oxford, Merton College, 272, ff. 119ra-135Crb (Buch I = ff. 119ra-125ra); Ps. Petrus Guentini de Ortenberg, *Quaestiones super Physicam*, I-IV, Hss. Firenze, Bibl. Naz. Centr., Conv. Soppr. A.V.563, ff. 1ra-125vb (Bücher I-II = ff. 1ra-69va), London, Wellcome Hist. Med. Libr., 333, ff. 8ra-68vb (Bücher I-II = ff. 8ra-52ra). Von Buch I bzw. I-II der beiden Kommentare liegt eine Transkription vor.

b) Historisch-kritische Edition der Bücher I und II des Physikkomentars des Aegidius Romanus

Der ca. 1274/75 in Paris entstandene Physikkommentar des Augustinereremiten Aegidius Romanus ist in 30 vollständigen Handschriften überliefert. Diese handschriftliche Überlieferung zeigt eine komplexe Struktur, die eine universitäre – d. h. eine aus einem sogenannten universitären *exemplar* stammende – Tradition sowie auch eine von der universitären unabhängige Tradition umfasst. Zu Buch I (Silvia Donati) und Buch II (Thomas Dewender †) ist der Text auf der Basis von 8 Handschriften konstituiert und die Quellen sind nachgewiesen worden. Revisionsarbeiten und die Vorbereitung der historisch-philologischen Einleitung stehen noch bevor. Die Edition soll im Rahmen der *Aegidii Romani Opera omnia* der Unione Accademica Nazionale erscheinen. (Silvia Donati)



Moses Maimonides, Dux neutrorum vel dubiorum, pars I

D. Di Segni (ed.)

Moses Maimonides' *Guide of the Perplexed* – often considered the masterpiece of medieval Jewish philosophy – was originally composed in Arabic between 1185 and 1190-1191. It was translated twice into Hebrew, with the title *Moreh nevukim*, and from Hebrew into Latin. This complete translation, entitled *Dux neutrorum*, began to circulate during the 13th century. The Latin version proceeded to be widely received and highly influential: prominent authors such as Albert the Great, Thomas Aquinas, and Meister Eckhart often referred to the authority of Rabbi Moyses. Nevertheless, the *Dux neutrorum* has until now been accessible only through a 16th century printed edition. The critical edition of the *Dux neutrorum*, presented here for the first time, fulfills a long-standing *desideratum* of the field. The edition is based on an examination of the entire manuscript tradition and is accompanied by a substantial historical and philological introduction.

2019 - Recherches de Théologie et Philosophie Médiévales – Bibliotheca 17.1 - 210*-324 p. – 94 EURO – ISBN 978-90-429-4090-1



Durandi de Sancto Porciano Scriptum super IV libros Sententiarum. Buch I, Prologus et dd. 1-3

G. Guldentops (ed.)

Im hier erstmals kritisch herausgegebenen Teil seines Sentenzenkommentars behandelt Durandus in Auseinandersetzung mit Thomas von Aquin und anderen Theologen des ausgehenden 13. und frühen 14. Jahrhunderts einige zentrale Themen der scholastischen Fundamentalthologie, wie z.B. die Wissenschaftlichkeit der Theologie, die Möglichkeit einer aposteriorischen Gotteserkenntnis, die Einheit Gottes und die Unterscheidung der göttlichen Attribute. Darüber hinaus werden einige psychologische und moraltheologische Grundfragen, wie z.B. das Verhältnis zwischen dem Wesen der Seele und ihren Vermögen sowie die Frage nach dem Gegenstand des *frui* und des *uti*, diskutiert.

Der hier edierte Text spiegelt die B-Fassung des Sentenzenkommentars wider. Ein Appendix enthält die entsprechenden Exzerpte aus der Miszellenhandschrift Bologna, Biblioteca comunale dell'Archiginnasio, Ms. A 913.

2019 - Recherches de Théologie et Philosophie Médiévales – Bibliotheca 10.1.1 - VI-104*-257 p. – 84 EURO - ISBN 978-90-429-3149-7



Durandi de Sancto Porciano Scriptum super IV libros Sententiarum. Buch I, dd. 18-35

M. Perrone & F. Retucci (eds.)

Die Distinktionen 18-35 des ersten Buches des durandischen Sentenzenkommentars, die hier in kritischer Edition vorgelegt werden, führen die unmittelbar vorausgehenden Distinktionen über die Trinitätstheologie fort. Hier werden insbesondere der Begriff der Gabe mit Blick auf den Heiligen Geist untersucht, die Gleichheit der göttlichen Personen, die Allmacht Gottes sowie die Prädikation der Gottesnamen. Viel Platz wird wiederum den göttlichen Relationen eingeräumt. Neben diese genuin theologischen Quaestionen stellt Durandus in der 19.

Distinktion einen langen, rein philosophischen Exkurs, in dem er die Frage, ob die Wahrheit in den Dingen oder in der Seele sei, untersucht und sich polemisch mit Thomas von Aquin auseinandersetzt.

Das Teilstück, das hier erstmals kritisch ediert ist, scheint in einer nicht nur von der ‚dritten‘, sondern auch von der ‚ersten Redaktion‘ abweichenden Fassung zu existieren.

2019 - Recherches de Théologie et Philosophie Médiévales – Bibliotheca 10.1.3 - IV-86*-301 p. – 95 EURO – ISBN 978-90-429-3982-0



PEETERS
PUBLISHERS AND BOOKSELLERS

<http://www.peeters-leuven.be>
Bondgenotenlaan 153 B-3000 Leuven
peeters@peeters-leuven.be

Veranstaltungen

Tagungen, Workshops und Symposien

Third PESHAT International Conference in cooperation with the Averroes Edition at the Thomas-Institut „Translating Ibn Rushd into Hebrew“, 12. bis 14. Februar 2019, Institute of Jewish Philosophy and Religion, Universität Hamburg

Tommaso Alpina (München): *Veins, Semen, and Heart. Avicenna's Ḥayawān between the First Teacher and the Most Excellent Physician* – Resianne Fontaine (Amsterdam): *Averroes' Animals in Hebrew Translation* – Tamas Visi (Köln): *The Manuscript Transmission of Jacob ben Makhir's Hebrew Translation of Averroes' De animalibus* – Ahuva Gaziel (Jerusalem): *Gersonides' Use of Biological Terms Derived from Averroes' De Animalibus* – Grégory Clesse (Köln): *Averroes' De animalibus in the Latin Translation: Some Remarks before the Critical Edition* – Michael Friedrich (Hamburg): *Manuscript Studies at the Centre for the Study of Manuscript Cultures, University of Hamburg* – Colette Sirat (Paris): *The Manuscripts of Ibn Rushd's Texts: Languages and Scripts, How Were They Used?* – Irina Wandrey (Hamburg): *The Four Hebrew Averroes Manuscripts at the State and University Library Hamburg – A Presentation* – Monika Müller (Hamburg): *Averroes and the Collection of Manuscripts in the State and University Library Hamburg* – Yehuda Halper (Ramat Gan): *Is ענין a Technical Term? Evidence from Averroes' De Interpretatione Commentaries in Hebrew Translation* – Francesca Gorgoni (Jerusalem): *Editing Averroes's Middle Commentary on Aristotle's Poetics: A Comparative Analysis of the Arabic-Hebrew and Latin Translations of the Terms דמיון, דמיון and דמיון* – Daniel Davies (Hamburg): *Hebrew Terminology in the Epistle Dedicatory* – Steven Harvey (Ramat Gan) und Oded Horezky (Köln): *Variations and Consistencies in Hebrew Scientific Terminology: Hebrew Versions of Aristotle's Physics in the 13th and 14th Centuries* – Michael Engel (Hamburg): *The Hebrew and Latin Translations of the Middle Commentary on the De generatione et corruptione and their Arabic Source: a Comparative Analysis of Terminology and Structure* – David Wirmer (Köln): *Translation, Revision, and Adaptation in the Hebrew Reception of Averroes's Short and Middle Commentaries on the De Anima* – Yossef Schwartz (Tel Aviv): *Hillel ben Samuel's Psychology and Metaphysics: Between Averroes and Aquinas* – Ayelet Harel (Jerusalem): *Historical*

Dictionary Project of the Hebrew Language –Dag Hasse und Andreas Büttner (Würzburg): *The Arabic Latin Glossary* –Pascal Rost und Florian Dunklau (Hamburg): *PESHAT in Context* – Rafael Nájera (Köln): *The Averroes Project – Round Table* (Chair Andreas Speer) – Reimund Leicht (Jerusalem): *The Place of the Averroes Translations in Shemuel Ibn Tibbon's Works* – Ilya Levkovich (Köln): *Averroes between Mosheh Ibn Tibbon and Shem Tov Ibn Falaquera: The Problem of Terminology and the art of translation* – Heidrun Eichner (Tübingen): *Interlingual Contamination – translating Averroes or working with his texts?* – Yoav Meyrav (Hamburg): *Variants in Moshe ibn Tibbon's translations of Averroes' Physical Epitomes – a few examples and their significance for textual criticism*

Trilaterale Forschungskonferenz (Zweiter Teil) „Die Frage des ersten Prinzips von Aristoteles bis Kant“, 2. bis 5. September 2019 in der Villa Vigoni (Organisation: Vincent Carraud, Francesco Fronterotta, Andreas Speer)

Franco Ferrari: *L'anypothethos archè della Repubblica di Platone: fondazionalismo o coerentismo?* – Francesco Fronterotta: *Principio e causa fra logica e metafisica in Aristotele*, *Metafisica Gamma 3* – Christoph Helmig: *Ewige Ursachen und ihr Verhältnis zu Ursachen in der Zeit. Eine spätantike Debatte zwischen Porphyrios und Simplicios* – Andreas Lammer: *Über Prinzipien, Ursachen und Ursachen: Systematische und philologische Überlegungen zur avicennischen und voravicennischen Philosophie* – Diana Di Segni: *Sabab (cause) and taqaddum (priority) in Maimonides' Treatise on Logic: From Cordoba to protestant Basel* – Wouter Goris, Marieke Bekers: *Identity as First Principle. New Insights in the Origin of the Debate* – Jacob Schmutz: *Les hypothèses de la disparition du principe dans la philosophie médiévale* – Vincent Carraud: *Le néant n'a point de propriétés* – Arnaud Pelletier: *Multiplicité et récursivité des principes selon Leibniz* – Francesco V. Tommasi: *Il primo principio tra dono e dispositivo: la lettura fenomenologica di Kant* – Jean-Luc Marion: *Le premier principe de la phénoménologie*

International Colloquium (SIEPM) and Summerschool 2019 of the European Graduate School for Ancient and Medieval Philosophy (EGSAMP): The Dionysian Traditions – Die Dionysischen Traditionen, Varna (Bulgarien), 11. bis 12. September 2019 (Organisation: Georgi Kapriev, Smilen Markov, Andreas Speer)

Lars Reuke: „Life“ as a divine name and as a natural phenomenon – Robert Maximilian Schneider: *Energeiai of the soul: Ps.-Dionysius and the foundation of Eriugena's theory of the liberal arts* – Vasilen Vasilev: *Anselm of Canterbury and Pseudo-Dionysius the Areopagite: A Possible Dialogue* – Boris Chupetlovski: *The Pseudo-Dionysian Influence in Dante's „Divine Comedy“* – Kristijan Tashevski: *Die Agnosia des Dionysius Areopagita – Von Proklos bis hin zu Thomas von Aquin'* – *Einige Überlegungen zur Sprache und dem Sprachgebrauch* – Marta Georgieva: *Ὁ Ἀβάδοχος; a conductor guide for the uninitiated soul* – Luba Stefanova: *Image as an Imprint of God according to the Symbol Theory of Pseudo-Dionysius the Areopagite* – Elitsa Kaldramova: *Peter Abelard's conceptualism and its influence* – Mario Loconsole: *Why do Philosophers generate foolish Children? Complexio of Bodies, Soul and Mind in Albert the Great's Theory of Generation* – Lingchang Gui: *Aquinas' evaluation of the assertion „quantum intendis, tantum facis“ for sinful actions* – Simeon Mladenov: *Petrus Iohannis Olivi on freedom of the will and the active nature of knowledge* – Marilena Panarelli: *The Development of the Doctrine of Flavours during the Middle Ages* – Valerio Bonanno: *Argumentative patterns and biblical exegesis: a survey within the Dominican masters of the 13th century* – Giorgia De Simone: *Utrum somnus sit privatio vigiliæ – John of Jandun on sleep* – Antoaneta Dontcheva & Georgi Kapriev: *The Time, Beckett and the Philosophers*

Sapientia cum eloquentia. Kolloquium zum 50. Geburtstag von Guy Guldentops, Köln, 4. Oktober 2019 (Organisation: Lars Reuke)

Andreas Speer (Köln): „Eloquentia sine sapientia nocet, sapientia ... cum eloquentia autem maxime prodest“ – Philipp Steinkrüger (Bochum): „φιλόλογος μὲν, φιλόσοφος δὲ οὐδαμῶς“ – Fiorella Retucci (Köln/Lecce): „Sapientia non est nuda Scientia“. *Thomas von York und Roger Bacon über Weisheit* – Christoph Helmig (Köln): *Alexanders Interpretation der aristotelischen Intellektlehre. Das problematische Verhältnis von De anima und De intellectu* – Silvia Donati (Bonn): „Virtus cognoscitiva anime animalium“. *Ein Kompendium des De intellectu et intelligibili Alberts des Großen aus dem frühen 14. Jahrhundert* – Roland Hissette (Köln): „Quod non est excellentior status quam uacare philosophie“ – Hans-Gerhard Senger (Köln): *Guy Guldentops quinquagenarius: sapientia cum eloquentia – ein paar Gedanken zu sapientia und eloquentia in Verbindung mit dem Menschen und Kollegen G.G.*

GIF-Conference: The *Guide of the Perplexed* and its multilingual transmission: A synchronic approach toward critical editions, Tel Aviv (Israel), 17. bis 19. November 2019 (Organisation: Yosef Schwartz, Andreas Speer, Diana Di Segni)

Yossi Schwartz (Tel Aviv): *The GIF Project „Arabic-into-Hebrew-into-Latin“: The Latin Translation of Maimonides' Guide. Critical Edition, History and Cultural Context* – Paul Fenton (Paris): *The Reception of the Arabic Guide in the Muslim World* – Joseph Yahalom (Jerusalem): *Al-Harizi's Hebrew Translation of the Guide for the Perplexed* – Shalom Sadik (Beer Sheva): *Al-Harizi and the Latin translation on the creation of the world* – Andreas Speer (Köln): *The Inter-Cultural Turn in Medieval Philosophy and Medieval Studies* – Reimund Leicht (Jerusalem): *Translating instructions for the translator: Preliminary remarks on the versions of Maimonides' letter(s) to Samuel Ibn Tibbon* – Yoav Meyrav (Hamburg): *Samuel ibn Tibbon's Hebrew translation of the Aristotelian premises in the introduction to Guide II* – Yehuda Halper (Ramat Gan): *Is Plato's Cave Relevant for Maimonides' Guide?* – Tzvi Langermann (Ramat Gan): *Commentaries to Maimonides' Guide from the Yemen* – Zeev Harvey (Jerusalem): *Hasdai Crescas' Reading of the Guide* – Ulisse Cecini (Barcelona): *Quotations from Maimonides in the Bible Commentary by Pontius Carbonell, OFM (1318-1335)* – Michael Engel (Hamburg): *Maimonides' Latin translation in Thomas' and Albert's Commentary on the Sentences* – Diana Di Segni (Köln): *Pico della Mirandola reader of the Dux neutrorum*

Input-Workshop zur Entwicklung der Plattform ‚DigiPhiD‘: „Bessere Literaturversorgung der Philosophieforschung mit digitalisierten Quellen“, veranstaltet vom Fachinformationsdienst Philosophie (φID) in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft philosophischer Editionen (AGphE), 28. bis 29. November 2019 (Organisation: Maxime Mauriège, Christoph Bartmann)

Hubertus Neuhausen (Köln), Andreas Speer (Köln): *Begrüßung* – Maxime Mauriège, Christoph Bartmann (Köln): *Digitalisierte Quellen im Fach Philosophie: Ist-Stand, Bedarf, Perspektive* – Christian Reul (Würzburg): *OCR4all – Eine semi-automatische Open-Source-Software für die OCR historischer Drucke* – Franz Fischer (Venedig): *Wozu brauchen Philosophen digitale Editionen?* – Martin Faßnacht (Tübingen): *Digitalisierungsstrategie und -projekte des FID Theologie* – Daniel Brenn (Halle): *Nichtlateinische*

Quellen retrodigitalisieren, volltexterkennen und durchsuchbar machen: Entwicklungen im FID Nahost – Andreas Speer (Köln), Jörn Bohr (Wuppertal): *Table Ronde – Anforderungen (Soll-Stand) an die Plattform ‚DigiPhiD‘*

7th Cologne-Toronto Graduate Student Colloquium, Köln, 12. bis 14. Dezember 2019

Adrian Kammerer: *Gender and the Spread of the Dominican Third Order* (Commentator: Alison More) – Sister Parousia: *Female Monks or Brides of Christ? Monastic Profession for Women in Medieval German Rituals* (Commentator: Sabine von Heusinger) – Florian Müller: *Old Tales in a New Medium: On the Prefaces of Printed Books of Heroes (1479-1590 CE)* (Commentator: Andreas Hammer) – Irina Dudar: *Medieval Archer Guild Collars as Storehouses of Collective Memory* (Commentator: Suzanne Akbari) – Graham Johnson: *Liutprand's of Cremona ‚Antapodosis‘ – A „retributive“ history of Late-Ninth and Early-Tenth Century European Politics* (Commentators: Peter Orth / Dominik Waßenhoven) – Alisa Hajdarpasić: *Contingency and the Ambivalence of Poetic Justice in ‚Fortunatus‘* (Commentator: Shami Ghosh) – Lucas Marincak: *Microtonalism and the Middle Ages: Exploring the 17-Tone Hypothesis of George Secor* (Commentator: Frank Hentschel) – Matthew Orsag: *‚Advocati‘ in the Lombard Legal Glosses* (Commentator: Fiorella Retucci) – Julius Herr: *Complex Legendary Narration and the Thematics of Sleep in Heinrich von Veldeke's ‚Sente Servas‘* (Commentator: Markus Stock) – Mary Maschio: *The Paradox of Beauty and the Body in Velthandros & Chrysandza, Livistros & Rodamni, and Kallimachos & Chrysorroi* (Commentator: Irina Dumitrescu) – Francesco de Benedittis: *The Commentary by John Pecham on the I Book of the Sentences by Peter Lombard. Critical Edition and Analysis. Prooemium, Prologue and dist. 1-3* (Commentator: Martin Pickavé) – Margarete Neuhaus: *What is Matter? Three Answers using the Concept of ‚Undetermined Dimensions‘* (Commentator: Martin Pickavé)

Forschungskolloquien / Gastvorträge

- 22. Januar 2019: Dr. Silvia Donati (Bonn / Köln): *Der Kommentar zu De memoria et reminiscencia Alberts des Großen. Überlieferungsgeschichte und Quellenforschung*
- 7. Mai 2019: Jun.-Prof. Dr. Andreas Lammer (Trier): *Der Ort des Universums in der Geschichte der Philosophie: Griechische, arabische und lateinische Quellen bis zu Aristoteles Latinus*
- 28. Mai 2019: Dr. Lisa Devriese (Leuven): *Physiognomica im lateinischen Mittelalter*
- 10. Dezember 2019: Dr. Sonja Schierbaum (Halle): *Pflicht als Objekt des Wollens? Voluntarismus und deontologische Ethik bei Ockham*

Cologne Lectures in Ancient and Medieval Philosophy

- 8. Januar 2019: Prof. Dr. Jaap Mansfeld (Utrecht): *The End of the World in Ancient Philosophy*
- 5. November 2019: Prof. Dr. Wouter Goris (Bonn): *Continentia unitiva – Scotus und die neuplatonische Einheitsmetaphysik*

Albertus-Magnus-Professur

Albertus-Magnus-Professur der Universität zu Köln 2019: Prof. Dr. Achille Mbembe (Johannesburg)

- 17. Juni 2019: *Bodies and Borders* (1. Vorlesung)
- 18. Juni 2019: *Memory and Restitution* (Museumsgespräch)
- 19. Juni 2019: *Concerning the Right to Mobility* (2. Vorlesung)

- 21. Juni 2019: Graduate Seminar
- 22. Juni 2019: *Macht.Wechsel.Kooperationen* (africologneDIALOG-FORUM)

Philosophie kontrovers

(in Zusammenarbeit mit dem Philosophischen Seminar der Universität zu Köln)

Wintersemester 2018/19 – Thema: *Normativität*

- 6. Dezember 2018, Dr. Benjamin Kiesewetter (Berlin): *Normativität und Rationalität*
Respondent: Prof. Dr. Thomas Grundmann (Köln)
- 16. Januar 2019, Prof. Dr. Thomas Duve (Frankfurt a.M.): *Multinormativität: Überlegungen zu einer rechtshistorischen Methode*
Respondent: Prof. Dr. Wilfried Hinsch (Köln)
- 24. Januar 2019, Prof. Dr. Peter Stemmer (Konstanz): *Gründe, Motivation und Für-etwas-Sprechen*
Respondent: Prof. Dr. Dieter Lohmar (Köln)

Sommersemester 2019 – Thema: *Zukunftsethik*

- 23. Mai 2019, Dr. Stefan Riedener (Zürich): *Ist die Gegenwart überhaupt relevant? Zum moralischen Gewicht der fernen Zukunft*
Respondentin: Dr. Sidonie Kellerer (Köln)
- 3. Juli 2019, Prof. Dr. Christian Seidel (Karlsruhe): *Wie viele Menschen sollen in Zukunft leben? Eine impersonalistische Perspektive*
Respondent: Dr. des. Dominik Balg (Köln)
- 10. Juli 2019, Prof. Dr. Dieter Birnbacher (Düsseldorf): *Ist die Zukunftsethik eine Hilfe bei der Bewältigung des Klimawandels?*
Respondentin: Jun.-Prof. Dr. Anne Burkard (Köln)

Seminare / Vorlesungen

Di Segni, Diana

WiSe 2019/20

- Hauptseminar (mit Andreas Speer): Maimonidesrezeption im lateinischen Mittelalter

Guldentops, Guy

SoSe 2019

- Proseminar: Augustin, *Gottesstaat*
- Hauptseminar: Die Frau in der mittelalterlichen Philosophie und Theologie

WiSe 2019/20

- Proseminar: Weltflucht: Platon, Plotin, Ambrosius, Thomas von Aquin, Salutati und Ficino
- Hauptseminar: Ockhams Moralphilosophie

Horezky, Oded

SoSe 2019

- Proseminar: On the Dis/Harmony of Philosophy and Religion in Islamic and Jewish Medieval Philosophy

Jeschke, Thomas

SoSe 2019

- Hauptseminar: Staatsutopien

WiSe 2019/20

- Hauptseminar: Politische Theorien im Mittelalter

Miteva, Evelina

WiSe 2019/20

- Proseminar: Physik und Physiologie im Mittelalter

Retucci, Fiorella

SoSe 2019

- Seminar: Boethius von Dacien: Über die Ewigkeit der Welt

WiSe 2019/20

- Seminar: Philosophische Handschriftenlektüre: Averroes' Kommentar zur *Physik*

Reuke, Lars

SoSe 2019

- Seminar: Marsilio Ficino, *De amore* / Über die Liebe

WiSe 2019/20

- Seminar: Einführung in den Panpsychismus
- Seminar (mit Robert Maximilian Schneider): Spinoza: Ethik

Schneider, Robert Maximilian

SoSe 2019

- Seminar: Selbsterkenntnis

WiSe 2019/20

- Proseminar: Textverständnis und Essaytraining (1)
- Seminar: Johannes Scotus Eriugena, Periphyseon
- Seminar (mit Lars Reuke): Spinoza: Ethik

Speer, Andreas

SoSe 2019

- Vorlesung: Grundfragen der Anthropologie
- Hauptseminar: Naturrecht und Naturgesetz – von Thomas von Aquin bis zur Spanischen Scholastik
- Forschungskolloquium und Doktorandenkolloquium (abwechselnd)

WiSe 2019/20

- Proseminar: Curiositas
- Hauptseminar (mit Diana Di Segni): Maimonidesrezeption im lateinischen Mittelalter
- Forschungs- und Doktorandenkolloquium (abwechselnd)

Wirmer, David

SoSe 2019

- Proseminare: Textverständnis und Essaytraining (1), (2) und (3)
- Hauptseminar: Averroes, Entscheidende Abhandlung
- Kolloquium: Kolloquium zur arabischen Philosophie

WiSe 2019/20

- Vorlesung: Theoretische Philosophie II: Einführung in die Metaphysik
- Proseminar: Textverständnis und Essaytraining (4)
- Proseminar: Arabische Metaphysikentwürfe
- Hauptseminar: Willensfreiheit in der jüdischen Philosophie

Vorträge von Mitarbeiter*innen

Blažek, Pavel

- „*Pseudo-Aristoteles in Paris um 1300*: Bartholomäus von Brügge und seine Kommentare zu *De inundatione Nili* und zur *Yconomica Aristotilis*“, Ringvorlesung Grundlagen Europas in Antike und Mittelalter, Friedrich-Schiller-Universität Jena, 7. November 2019.
- „*Scientia politica* und *scientia oeconomica* bei Bartholomäus von Brügge“, Politik und Ethik bei Albertus Magnus und im mittelalterlichen Diskurs, Albertus-Magnus-Institut, 11. Oktober 2019.

Burdich, Christoph

- „Ketzer im Kontext – Sammelhandschriften als Rahmen für häresiologische Texte“, Tagung ‚*Narrare – producere – ordinare. New Approaches to the Middle Ages*‘, Vienna Doctoral Academy, Medieval Academy, Universität Wien (7.-9. März 2019), 7. März 2019.

Di Segni, Diana

- „Translating the commandments: The *Liber Preceptorum* and its reception“, Tagung ‚Divine Logos and Transmission: Translating and Interpreting Foreign Revelations‘, Forschungskolleg Humanwissenschaften Bad Homburg, 1.-3. Juli 2019.
- „Sabab (cause) and taqaddum (priority) in Maimonides’ Treatise on Logic: From Cordoba to protestant Basel“, Tagung ‚La questione del primo principio da Aristotele a Kant (II)‘, Villa Vigoni, 2.-5. September 2019.
- „Pico della Mirandola reader of the *Dux neutrorum*“, Tagung ‚The *Guide of the Perplexed* and its multilingual transmission: A synchronic approach toward critical editions‘, Tel Aviv University, 19. November 2019.

Guldentops, Guy

- „Bate and Berthold: Two Different Interpretations of Proclus“, Tagung ‚The Retrieval and Renewal of Medieval Metaphysics: Berthold of Moosburg’s Commentary on Proclus’ Elements of Theology‘, Dublin, 25. Oktober 2019.

Hissette, Roland

- „Quod non est excellentior status quam vacare philosophiae“, Kolloquium ‚Sapientia cum eloquentia‘, Universität zu Köln, 4. Oktober 2019.

Horezky, Oded

- (zusammen mit Steven Harvey) „Variations and Consistencies in Hebrew Scientific Terminology: Hebrew Versions of Aristotle’s Physics in the 13th and 14th Centuries“, Third PESHAT International Conference ‚Translating Ibn Rushd into Hebrew‘, Maimonides Center for Advanced Studies, University of Hamburg, 12.-14. Februar 2019.
- (zusammen mit Steven Harvey) „From Translator to Commentator: Ṭodros Ṭodrosi’s Presentation of Aristotle’s Organon“, Tagung ‚Aristotelian Logic in Medieval Culture: Hebrew, Arabic, and Latin‘, Institute for Advanced Studies, Jerusalem / Bar Ilan University, Ramat-Gan, 2.-4. Juni 2019.

Jeschke, Thomas

- „Thomas Morus’ *Utopia*“, Thomas-Institut, Köln, 11. Dezember 2019.
- „Thomas Morus’ ‚Utopia‘: humanistischer Spaß, ernst gemeinte Utopie oder etwas Drittes? Plädoyer für eine dialektische Lesart“, Habilitationskolloquium, Philosophische Fakultät, Universität zu Köln, 18. Dezember 2019.

Levkovich, Ilya

- „Averroes between Mosheh Ibn Tibbon and Shem Tov Ibn Falaquera: The problem of translating terminology“, Third PESHAT International Conference ‚Translating Ibn Rushd into Hebrew‘, Maimonides Center for Advanced Studies, University of Hamburg, 12.-14. Februar 2019.

Mauriège, Maxime

- „*Distinguamus septem modos gratiae adventus*: Explication et recontextualisation d’une distinction formulée par Eckhart dans son Sermon latin pour la fête de saint Augustin (à l’aide d’autres témoins)“, Tagung ‚Maître Eckhart, lecteur d’Augustin‘ – Internationale Tagung veranstaltet im Rahmen des ANR-DFG-Forschungsprojekts ‚TEAPREA‘, Institut Européen d’Écologie, Metz, 15.-16. Mai 2019.

Nájera, Rafael

- „The Averroes Project“, Third PESHAT International Conference ‚Translating Ibn Rushd into Hebrew‘, Maimonides Center for Advanced Studies, University of Hamburg, 14. Februar 2019.

Neuhaus, Margarete

- „Three Henrys on undetermined dimensions (Henry of Ghent, Henry Bate of Mechelen & Henry of Harclay)“, Doktorandenkolloquium Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer, 29. Oktober 2019.
- „Dimensiones interminatae im lateinischen Hoch- und Spätmittelalter: Eine Übersicht“, Doktorandenkolloquium Prof. Dr. Dr. h.c. Theo Kobusch, 21. November 2019.
- „What is Matter? Three Answers using the Concept of ‚Undetermined Dimensions‘“, Cologne-Toronto Graduate Student Colloquium, Köln (12.-14.12.2019), 14. Dezember 2019.

Retucci, Fiorella

- „Il Forum Accademico Italiano in Germania“, Kolloquium Seminario CGIE, Università di Palermo, 18. April 2019.
- „Alle origini della metafisica scolastica: il Sapiientiale di Tommaso di York“, Forschungskolloquium Seminari di Storia Intellettuale del Medioevo, Università Statale di Milano, 29. Mai 2019.
- „Thomas von Aquin und die Debatte über die Ewigkeit der Welt“, Ringvorlesung, Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg, 18. Juni 2019.
- „Sapientia non est nuda scientia“, Kolloquium ‚Sapientia cum eloquentia‘, Universität zu Köln, 4. Oktober 2019.
- „Thomas of York’s *Sapiientiale* in Berthold’s Commentary“, Tagung ‚The Retrieval and Renewal of Medieval Metaphysics. Berthold of Moosburg’s Commentary on Proclus’ Elements of Theology‘, University College Dublin, 23.-25.10.2019.

Reuke, Lars

- „Die Physiologie der *vita mundana*“, Mittellateinisches Colloquium, FU Berlin, 17. Januar 2019.

- „Die Physiologie der *vita mundana*“ (in verbesserter Form), Doktorandenkolloquium Thomas-Institut, Köln, 29. Januar 2019.
- „On Material and Immaterial Souls“, International Medieval Congress, Leeds (UK), 3. Juli 2019.
- „Life as a Divine Name and as a Natural Phenomenon“, EGSAMP Summer School, Varna (BG), 11. September 2019.
- „Liceti und Sennert: Frühneuzeitlicher Atomismus“, Doktorandenkolloquium Thomas-Institut, Köln, 3. Dezember 2019.

Schliwski, Carsten

- „Jewish Medical Ethics in the Times of the Geonim“, Annual Conference of the EABS, Warschau, 11.-14. August 2019.
- „Ein Staat entsteht. Palästina/Israel 1930-1950“, Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf, 9. Oktober 2019.

Schneider, Robert Maximilian

- „Theologie und Dialektik bei Eriugena“, Doktorandenkolloquium Prof. Dr. Andreas Speer, 16. April 2019.
- „Die Dialektik in der Karolingerzeit und ihre Quellen“, Doktorandenkolloquium Prof. Dr. Theo Kobusch (Bonn), 16. Mai 2019.
- „Der Prädestinationsstreit als Kontroverse um die philosophische Methode, Doktorandenkolloquium Prof. Dr. Theo Kobusch (Bonn), 5. Dezember 2019.
- „Briefe der Karolingerzeit als philosophiehistorische Quellen“, Doktorandenkolloquium Prof. Dr. Andreas Speer, 17. Dezember 2019.

Senger, Hans Gerhard

- „Einheit oder Vielheit der Erkenntnis? Eine Interpretation der Vier-Einheiten-Lehre des Nikolaus von Kues (*De coniecturis* I, Kap. 4-8)“, Philosophisches Seminar, Universität Siegen, 3. Juli 2019.

Speer, Andreas

- „*Officium sapientis*: The Pursuit of Wisdom and the Office of the Wise“, The Maynooth Annual Aquinas Lecture 2019, Renchan Hall, Maynooth University, 7. März.
- „Ein langes Jahrtausend. Ein anderer Blick auf die Philosophie des Mittelalters“, Ringvorlesung ‚Themen der mittelalterlichen Philosophie‘, Institut für Philosophie der Universität Erlangen, 23. April 2019.

- „Handeln aus Gewohnheit“, Ringvorlesung des GRK 2212 ‚Dynamiken der Konventionalität‘, Universität zu Köln, 27. Mai 2019.
- „Zwischen Faktizität und Kanonizität: Anmerkungen zur Editionspraxis im Bereich der mittelalterlichen Philosophie“, Interdisziplinäre Tagung ‚Kanonbildung und Editionspraxis‘ an der Bergischen Universität Wuppertal, 26.-28. Juni 2019.
- „,perfectum opus rationis‘. Edith Steins Thomaslektüren und die Möglichkeit einer christlichen Philosophie“, Abendvortrag anlässlich der 5th Biennial International Conference of IASPES, 15.-17. August 2019.
- „Reading Aristotle through Dionysius. New Perspectives on Thomas Aquinas’ Epistemology“, SIEPM Colloquium ‚The Dionysian Traditions‘, Varna, 9.-11. September 2019.
- „Speaking Truly – Speaking the Truth“, keynote lecture at the Cambridge AHRC DTP Conference 2019: ‚Trust & Truth‘, Peterhouse, 18.-20. September 2019.
- „*Eloquentia sine sapientia nocet, sapientia ... cum eloquentia autem maxime prodest*“, Kolloquium zum 50. Geburtstag von Guy Gulden-tops ‚Sapientia cum eloquentia‘, Universität zu Köln, 4. Oktober.
- „Was sind die epistemologischen Grundlagen für Religionsgespräche? Zum Verhältnis von Religion und Theologie im Mittelalter“, Eröffnungsvortrag bei der Tagung des Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte im „Haus Insel Reichenau“ zum Thema ‚Religionsgespräche und Religionspolemik im Mittelalter‘, 8.-11. Oktober 2019.
- Introduction to the International Conference ‚Philosophical Anthropology as an Interdisciplinary Praxis. Historical & Systematic Perspectives‘, Universität Köln / Fritz Thyssen Stiftung, 6.-9. November 2019.
- „The Inter-Cultural Turn in Medieval Philosophy and Medieval Studies“, keynote lecture at the international GIF-conference ‚The *Guide of the Perplexed* and its multilingual transmission‘, Tel Aviv University, 17.-19. November 2019.

Veit, Raphaela

- „Ibn Sīnā on Simple Drugs: The Sources, Structure, and Originality of al-Qānūn fī l-ṭibb, Book II“, Tagung ‚1st Fuat Sezgin Symposium for the History of Science in Islam‘, Istanbul University, 13.-15. Juni 2019.

- „Averroes Teaching Galen: Paraphrase and Commentary“, Tagung ‚The Greek and the Arabic Galen. Aspects of Galenic Medical Thought and Teaching‘, Universität Wien, 21.-22. November 2019.
- Projektvorstellung „Averroes as a Physician. Intellectual and Social Contexts of Medicine in al-Andalus“, ZEMAK, Universität zu Köln, 15. November 2019 und Tagung ‚The Greek and the Arabic Galen. Aspects of Galenic Medical Thought and Teaching‘, Universität Wien, 21.-22. November 2019.

Wirmer, David

- „Translation, Revision, and Adaptation in the Hebrew Reception of Averroes’s Short and Middle Commentaries on the De Anima“, Third PESHAT International Conference ‚Translating Ibn Rushd into Hebrew‘, Maimonides Center for Advanced Studies, University of Hamburg, 12.-14. Februar 2019.
- „Kognitive Identifikation bei Moses Narboni und ihre arabischen Quellen“, Kolloquium ‚Antike Philosophie Tübingen‘, Universität Tübingen, 7. November 2019.

Publikationen

Publikationen der Mitarbeiter*innen

Blažek, Pavel

- „Thomas of Štítné’s On the Householder (O Hospodářovi) and its Latin Model“, in: *Pursuing a New Order: vol. I: Religious Education in Late Medieval Central and Eastern Central Europe*, ed. by Pavlína Rychterová with the collaboration of Julian Ecker, Turnhout 2018, 91-119.
- „Catari e sesso“, in: *Dizionario su sesso, amore e fecondità*, a cura di José Noriega e René & Isabelle Ecochard, Siena 2019, 111-113.

Di Segni, Diana

- „Early quotations from Maimonides’ Guide of the Perplexed in the Latin Middle Ages“, in: C. Manekin/D. Davies (eds.), *Interpreting Maimonides*, Cambridge 2019, 190-207.
- Moses Maimonides, *Dux neutrorum vel dubiorum*, ed. D. Di Segni, Leuven – Paris – Bristol, CT, 2019 (Recherches de philosophie et théologie médiévale. Bibliotheca, Vol. 17.1), 208*-324 S.
- „Literal and Non-Literal Translation in Maimonides’ *Dux neutrorum*“, in: *Yod* 22 (2019), 13-48.
- (zusammen mit A. Guetta, Hg.) *Medieval and Early Modern Translations of Maimonides’ Guide of the Perplexed = Yod* 22 (2019).

Gulentops, Guy

- „Bate et sa lecture ‚encyclopédiste‘ de Proclus“, in: D. Calma (Hg.), *Reading Proclus and the Book of Causes, Vol. I: Western Scholarly Networks and Debates*, Leiden 2019, 352-375.
- „Francesco Piccolomini’s Christian-Neoplatonic Reading of Aristotle’s Theory of Friendship“, in: *American Catholic Philosophical Quarterly* 93 (2019), 551-576.
- „... etiam per praeposteros homines ...: A Note on Augustine, *Confessiones* 9.18“, in: *Classical Quarterly* 69 (2019), 417-421.

- Durandi de Sancto Porciano *Scriptum super IV libros Sententiarum. Prolog. et Dist. 1-3*, ed. G. Guldentops, Leuven 2019 (Recherches de philosophie et de théologie médiévale, Bibliotheca, Vol. 10.1.1), 104*-257 S.

Hissette, Roland

- „Les leçons doubles d’une traduction arabo-latine de Guillaume de Luna. Le commentaire moyen d’Averroès sur l’Isagoge“, in: Jean-Baptiste Brenet et Olga L. Lizzini (Hg.), *La philosophie arabe à l’étude. Sens, limites et défis d’une discipline moderne. Studying Arabic Philosophy. Meaning, Limits and Challenges of a Modern Discipline*, Paris 2019 (Sic et Non), 471-489.

Horezky, Oded

- (zusammen mit Steven Harvey) „Averroes ex Averro: Uncovering Ṭodros Ṭodrosi’s Method of Commenting on the Commentator“, in: *Alph: Historical Studies in Science and Judaism* [im Druck].

Jeschke, Thomas

- „Transcendentals in the Renaissance“, in: M. Sgarbi (Hg.), *Encyclopedia of Renaissance Philosophy*, Cham 2021. Online bereits verfügbar unter URL: https://doi.org/10.1007/978-3-319-02848-4_1048-1.

la Martire, Corrado

- (zusammen mit Massimo Campanini) *Dizionario di arabo per filosofi*, Brescia 2019.
- „Il ‚nome‘ nel Maqṣad di al-Ġazālī. Note di grammatica araba e logica aristotelica sulla tradizione dei commenti al Peri Hermeneias“, in: *Studi Magrebini* 17.1 (2019), 112-129.

Maurière, Maxime

- „Spécificités du langage de la mystique allemande dite ‚rhénane‘“, in: Marie-Christine Gomez-Géraud, Jean-René Valette (Hg.), *Le discours mystique entre Moyen-Âge et première modernité*, Tome 1: *La question du langage*, Paris 2019 (Mystica, 11), 146-168.
- „Der ‚mystische Schatz‘ des Thomas-Instituts: Die Basler Tauler-Ausgabe“, in: Peter W. Marx, Hubertus Neuhausen (Hg.), *Schätze der Universität zu Köln*, Köln 2019, 154-157.

Metternich, David

- (zusammen mit Robert Maximilian Schneider) „Die Bibliothek – The Library – La Bibliothèque. Denkräume und Wissensordnungen“ [Tagungsbericht der 41. Kölner Mediaevistentagung], in: *Bulletin de philosophie médiévale* 60 (2018), 264-277.

Perrone, Massimo

- Durandi de Sancto Porciano *Scriptum super IV Libros Sententiarum, Dist. 18-35 libri Primi*, edd. F. Retucci, M. Perrone, Leuven 2019 (Recherches de philosophie et de théologie médiévale, Bibliotheca, Vol. 10.1.3).
- „The *Quodlibet* of Richard Knapwell OP. An Introduction and critical edition“, in: *Recherches de Théologie et Philosophie médiévales* 86/2 (2019), 315-364.

Retucci, Fiorella

- Durandi de Sancto Porciano *Scriptum super IV Libros Sententiarum, Dist. 18-35 libri Primi*, edd. F. Retucci, M. Perrone, Leuven 2019 (Recherches de philosophie et de théologie médiévale, Bibliotheca, Vol. 10.1.3).
- „The *De causis* in Thomas of York“, in: D. Calma (Hg.), *Reading Proclus and the Book of Causes Volume 1*, Leiden 2019 (Studies in Platonism, Neoplatonism, and the Platonic Tradition 22), 70-119.

Schneider, Robert Maximilian

- (mit David Metternich) „Die Bibliothek – The Library – La Bibliothèque. Denkräume und Wissensordnungen“ [Tagungsbericht der 41. Kölner Mediaevistentagung], in: *Bulletin de philosophie médiévale* 60 (2018), 264-277.

Senger, Hans Gerhard

- „Nikolaus von Kues und Heidelberg 1416-2016 Heidelberg und Nikolaus von Kues“, in: *Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins*, 166. Band (Der neuen Folge 127. Band), hg. von der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Stuttgart 2018 (ersch. Februar 2019), 1-20.

- Rezension zu: *Niccolò Cusano. L'uomo, i libri, l'opera*. Atti del LII Convegno storico internazionale Todi, 11-14 ottobre 2015 (Atti dei Convegni del Centro italiano di studi sul basso medioevo – Accademia Tudertina. Nuova serie 29), Spoleto 2016, in: *Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters MGH* 75 (2019), 2 S.

Speer, Andreas

- „(Un)vermittelte Gegenwart“, in: *Archivio di Filosofia* LXXXVI,2 (2018), Pisa/Roma 2019, 191-205.
- Rezension zu: William O. Duba, *The Forge of Doctrine. The Academic Year 1330-31 and the Rise of Scotism at the University of Paris* (= *Studia Sententiarum*, Vol. 2), Turnhout: Brepols Publishers, 2017, in: *SEHEPUNKTE – Rezensionenjournal für die Geschichtswissenschaften*, URL: <http://www.sehepunkte.de/2019/06/30874.html>
- „Vom Kompilieren und Einteilen: Die Metaphysik des Aristoteles“, in: P.W. Marx / H. Neuhausen (Hg.), *Schätze der Universität zu Köln*, Köln 2019, 94-97.
- „Netzwerkknoten: Die Kaffeбуд auf dem Albertus-Magnus-Platz“, in: P.W. Marx / H. Neuhausen (Hg.), *Schätze der Universität zu Köln*, Köln 2019, 172-175.
- Vorwort zu *Durandi de Sancto Porciano Scriptum super IV libros Sententiarum. Prolog. et Dist. 1-3*, ed. G. Guldentops, Leuven 2019 (Recherches de philosophie et de théologie médiévale, Bibliotheca, Vol. 10.1.1), 1*-3*.
- Vorwort zu *Durandi de Sancto Porciano Scriptum super IV Libros Sententiarum, Dist. 18-35 libri Primi*, edd. F. Retucci, M. Perrone, Leuven 2019 (Recherches de philosophie et de théologie médiévale, Bibliotheca, Vol. 10.1.3), 9*-11*.
- Vorwort zu Moses Maimonides, *Dux neutrorum vel dubiorum*, ed. D. Di Segni, Leuven – Paris – Bristol, CT, 2019 (Recherches de philosophie et de théologie médiévale, Bibliotheca, Vol. 17.1), 7*-9*.

Visi, Tamás

- „Jewish Physicians in Late Medieval Ashkenaz“, in: *Social History of Medicine* 32/4 (2019), 670–690, <https://doi.org/10.1093/shm/hky110>.

Vuillemin-Diem, Gudrun (†)

- *La transmission du savoir grec en Occident*. Guillaume de Moerbeke, le Laur. Plut. 87,25 (Thémistius, in *De an.*) et la bibliothèque de Boniface VIII, par F. Acerbi et G. Vuillemin-Diem, Leuven 2019 (Mediaevalia Louvania, series I / studia XLIX).

Wirmer, David

- „Arabic Philosophy and the Art of Reading. I. Political Philosophy“, in: Jean-Baptiste Brenet, Olga Lizzini (Hg.), *La philosophie arabe à l'étude. Sens, limites et défis d'une discipline moderne*, Paris 2019, 179–250.

Publikationsreihen**Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters (hrsg. von Andreas Speer, Leiden / Boston: Brill)**

- Bd. 124: Martin Klein, *Philosophie des Geistes im Spätmittelalter. Intellekt, Materie und Intentionalität bei Johannes Buridan*, 2019.
- Bd. 126: Egbert P. Bos, *Understanding Medieval Latin with the Help of Middle Dutch. Magistri Symonis (?) Questiones secunde partis Doctrinalis Alexandri de Villa Dei*, First Critical Edition from the Manuscript with Introduction, Appendices and Indexes, 2019.

Recherches de Théologie et Philosophie médiévales (hrsg. vom Thomas-Institut und dem De Wulf-Mansion Centrum der Katholieke Universiteit Leuven: Peeters)

Die Zeitschrift mit o.g. Titel wurde 1997 als Fortsetzung der Zeitschrift *Recherches de Théologie ancienne et médiévale* (1929-1996) von der Abtei Keizersberg (Leuven) übernommen. Herausgeber sind Russell Friedman, Wouter Goris, Maarten Hoenen, Dom Guibert Michiels (†), Andreas Speer, Carlos Steel und David Wirmer. Sekretär der Redaktion: Guy Guldentops.

- Heft 86,1 (2019): F. Benevich, *God's Knowledge of Particulars: Avicenna, Kalām, and the Post-Avicennian Synthesis* – M. Bieniak, *Étienne Langton sur la foi, la prédestination et la réprobation. Étude et édition critique de Postille super epistulas Pauli (Rom., 9, 9-24)* – Th. W. Köhler, *Wissenschaftsphilosophisch relevante Impulse aus der Theologie. Zu den Debatten über das Konzept wissenschaftlicher Erkenntnisgewissheit im Zeitraum 1230-1350* – M. Roques, *Ockham and Bradwardine on Propositions De incipit et desinit*.
- Heft 86,2 (2019): Y. Halper, *Averroes' Rewrite of Aristotle's Metaphysics Δ: Establishing the Plain Meaning of the Text in the Middle Commentary* – E. Kuhry, *The Compilatio de libris naturalibus Aristotelis (Compendium philosophie): Evidence for the Early Reception of the Glossa Anglicana and of Adam of Buckfield's Commentaries* – M. Perrone, *The Quodlibet of Richard Knapwell O.P.: An Introduction and Critical Edition* – R. L. Friedman, *Gerald Ot (d. 1349) on Prime Matter*; W. O. Duba & R. L. Friedman, *Appendix 1: Gerald Ot, II Sent., d. 12, and Appendix 2: Aufredo Gonteri Brito, II Sent., d. 12, q. 9* – A. Edelheit, *'Renaissance Scholasticism' Strikes Again: Nicoletto Vernia and the Debate between Medicine and Civil Law*.

In der von der Redaktion der RTPM herausgegebenen Reihe Bibliotheca sind folgende Bände erschienen:

- Bd. 10.1.3: F. Retucci, M. Perrone (Hg.), *Durandi de Sancto Porciano Scriptum super IV libros Sententiarum*. Buch I, dd. 18-35, Leuven / Paris / Bristol, CT 2019.
- Bd. 10.1.1: G. Guldentops (Hg.), *Durandi de Sancto Porciano Scriptum super IV libros Sententiarum*. Buch I, Prolog und dd. 1-3, Leuven / Paris / Bristol, CT 2019.
- Bd. 17.1: D. Di Segni (Hg.), *Moses Maimonides, dux neutrorum vel dubiorum, pars I*, Leuven / Paris / Bristol, CT 2019.

Digitale Angebote

Homepage des Thomas-Instituts

<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de>

Auf der Website des Thomas-Instituts finden Sie Informationen über das Institut, die Mitarbeiter, unsere Forschung und vieles mehr. Sie können sich dort einen generellen Überblick über unsere Tätigkeiten verschaffen, aber auch aktuelle Informationen zu Veranstaltungen, Ausschreibungen, Call for Papers und anderem mehr abrufen.

Alle im Folgenden genannten Websites sind auch von unserer Homepage aus erreichbar.

Digital Averroes Research Environment (DARE)

<http://dare.uni-koeln.de>

Diese Digitale Forschungsumgebung führt verschiedene Erschließungs-, Editions- und Forschungsleistungen zu den arabischen, hebräischen und lateinischen Schriften des Averroes zusammen und macht sie digital zugänglich. Hierzu zählen Handschriftenlisten, -beschreibungen und -scans, digitale Textausgaben sowie eine aktuelle Bibliographie der Sekundärliteratur zu Averroes. Darüber hinaus stehen zahlreiche Funktionen zur Vernetzung der Averroesforschung zur Verfügung. Die Website wird kontinuierlich weiter ausgebaut und aktualisiert. Die Mehrheit der Handschriftendigitalisate ist unter folgender Adresse frei zugänglich: <<https://bilderberg.uni-koeln.de>>.

Averroes-Database

<http://dare.uni-koeln.de>

Die *Averroes Database*, die eine Bibliographie der Sekundärliteratur zu Averroes und bibliographische Beschreibungen seiner Werke enthält, ist inzwischen in die DARE-Plattform eingepflegt und steht somit weiter online zur Verfügung. Die Werksbeschreibungen werden in aktualisierter Form in DARE erscheinen.

Schedula Portal

<http://schedula.uni-koeln.de/index.shtml>

In dieser Forschungsumgebung zum anonymen mittelalterlichen Traktat *Schedula diversarum artium* können die drei Editionen von Ilg, Escalopier und Dodwell sowie Handschriftendigitalisate und grundlegende Handschriftenbeschreibungen einzeln und in verbundenen Ordnungseinheiten eingesehen und verglichen werden.

Durandus-Projekt

<http://durandus.phil-fak.uni-koeln.de/12811.html>

Die Arbeitsgruppe des Durandus-Projekts stellt das korrigierte und mit einem Quellenapparat versehene erste Buch der dritten Redaktion sowie Teile aus dem zweiten und vierten Buch online zur Verfügung. Der Text der kritischen Edition (Redaktion 1 und 2) ist ebenfalls in Auszügen online zugänglich. Zudem wurde die derzeit vollständigste Bibliographie zu Durandus erstellt, die auf der Homepage eingesehen werden kann.

Lectura Thomasina

<http://thomasina.phil-fak.uni-koeln.de>

Diese digitale Forschungsumgebung bietet verschiedene Erschließungs-, Editions- und Forschungshilfen zu der kritischen Edition der *Lectura Thomasina* des Wilhelm Petrus von Godino. Hierzu zählen Handschriftenlisten, -beschreibungen und -scans, digitale Textausgaben sowie eine aktuelle Bibliographie der Sekundärliteratur zu Godino.

Kritisch-digitale Erstausgabe der *Summa de officiis ecclesiasticis* des Wilhelm von Auxerre

<http://guillelmus.uni-koeln.de>

Die Edition der bisher ungedruckten *Summa de officiis ecclesiasticis* macht sich die Möglichkeiten der digitalen Datenverarbeitung zunutze und entwickelt die für kritische Bucheditionen herausgebildeten methodischen Standards und Präsentationsformen im Medium des Digitalen weiter. Der Edition schließt sich eine Studie über die Zeitkonzeption an, der Wilhelms Liturgie-

verständnis zu Grunde liegt und der gemäß es im Verlauf des rituellen Vollzugs zu einer vielschichtigen Verschränkung von Zeit- und Bedeutungsebenen kommt.

Mikrofilm-Datenbank

<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de/11870.html>

Das Thomas-Institut verfügt über eine große Mikrofilmsammlung, für die nach und nach ein vollständiger Onlinekatalog erstellt wird. Die Datenbank enthält inzwischen ca. 1250 Mikrofilme, darunter den gesamten Bestand an mikroverfilmten Handschriften aus den Editionsprojekten zu Averroes, Durandus und Nikolaus von Kues. Sofern die Bestände digitalisiert sind, sind sie unter folgender Adresse frei zugänglich: <<https://bilderberg.uni-koeln.de>>.

Bibliothekskatalog

<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de/11864.html>

Die Retrodigitalisierung der umfangreichen Spezialbibliothek des Thomas-Instituts ist im Rahmen eines Pilotprojektes der Universitäts- und Stadtbibliothek / USB Köln erfolgt. Damit einher ging die Migration auf das neue Katalogisierungssystem Aleph, das die Buchbestände des Thomas-Instituts international recherchierbar macht. Der Katalog kann über die Homepage des Instituts oder über die zentrale Bibliothekssuche der Universität (kug.ub.uni-koeln.de), aber auch im HBZ oder KVK abgefragt werden.

Freunde des Thomas-Instituts

Prof. Dr. Dr. Günther Binding, Köln
Prof. Dr. Tzotcho Boiadjiev, Sofia (BG)
Dr. Hans-Robert Cram, Berlin
Prof. Dr. Rolf Darge, Salzburg (A)
Prof. Dr. Francesco del Punta, Pisa (I) (†)
Prof. Dr. Kent Emery, Jr., South Bend, IN (USA)
Reg.-Direktor a.D. Alois Empt, Köln
Prof. Dr. Gerhard Endreß, Bochum
Prof. Dr. Wouter Goris, Bonn
Prof. Dr. Dag Nikolaus Hasse, Würzburg
Dipl.-Math. Christof Heinrich, Ertstadt
Prof. Dr. Klaus Jacobi, Freiburg
Prof. Dr. Georgi Kapriev, Sofia (BG)
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Kluxen, Bonn (†)
Prof. Dr. Theo Kobusch, Bonn
Prof. Dr. Bernhard König, Köln
Dr. Stefan Kraus, Köln
Prof. Dr. Dr. h.c. Tassilo Küpper, Köln
Prof. Dr. Claudio Leonardi, Florenz (†)
Prof. Dr. Christel Meier-Staubach, Münster
Bischof Manfred Melzer, Köln (†)
Prof. Dr. Erich Meuthen, Köln (†)
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Paul Mikat, Düsseldorf (†)
Dr. jur. Johannes Neyses, Köln
Prof. Dr. Katharina Niemeyer, Köln (†)
Emanuel Peeters, Leuven (B)
Prof. Dr. Martin Pickavé, Toronto (CA)
Prof. Dr. Pasquale Porro, Turin (I)
Prof. Dr. Bernd Roling, Berlin
Dr. Marc Steinmann, Köln
Prof. Dr. Loris Sturlese, Lecce (I)
Prof. Dr. Carlos Steel, Leuven (B)
Dr. Gudrun Vuillemin-Diem, Les Fourgs (F) (†)
Prof. Dr. Hiltrud Westermann-Angerhausen, Köln
Prof. Dr. Albert Zimmermann, Köln (†)



Weltkultur (erbe) und Weinkultur

Staatlicher Hofkeller Würzburg ■ Residenzplatz 1 ■ 97070 Würzburg ■ <http://www.hofkeller.de>

Studien und Texte
zur Geistesgeschichte
des Mittelalters



Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters

Managing Editor: **Andreas Speer**

Editors: **Wouter Goris, Kent Emery, Jr., and Georgi Kapriev**

Scholarly studies on medieval European philosophical texts and issues in the history of philosophy, theology and science in the medieval European world.

ISSN: 0169-8028
brill.com/stgm



September 2019
Hardback (viii, 379 pp.)
ISBN 9789004406209
E-ISBN 9789004408319
Price € 127 / US\$ 153
*Studien und Texte zur Geistesgeschichte
des Mittelalters*, 126

Understanding Medieval Latin with the Help of Middle Dutch

*Magistri Symonis (?) Questiones secunde partis
Doctrinalis Alexandri de Villa Dei*

First Critical Edition from the Manuscript with
Introduction, Appendices and Indexes

Egbert P. Bos, Leiden University (em.)

This book offers the first edition of an early 15th-century grammar of Latin, attributed to Master Simon.



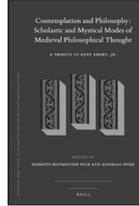
May 2019
Hardback (xiv, 396 pp.)
ISBN 9789004395664
E-ISBN 9789004395671
Price € 138 / US\$ 166
*Studien und Texte zur Geistesgeschichte
des Mittelalters*, 124

Philosophie des Geistes im Spätmittelalter

*Intellekt, Materie und Intentionalität bei Johannes
Buridan*

Martin Klein, University of Würzburg

A comprehensive account of John Buridan's philosophy of mind in the context of the late medieval debate on the nature of the human intellect and its cognitive operations.



August 2018
Hardback (approx. 896 pp.)
ISBN 9789004376281
E-ISBN 9789004379299
Price € 149 / US\$ 180
E-Price € 135 / US\$ 162
*Studien und Texte zur Geistesgeschichte
des Mittelalters*, 125

Contemplation and Philosophy: Scholastic and Mystical Modes of Medieval Philosophical Thought

A Tribute to Kent Emery, Jr.

Edited by **Roberto Hofmeister Pich** and
Andreas Speer

This volume collects essays which are thematically connected through the work of Kent Emery Jr., to whom the volume is dedicated. A main focus lies on the attempts to bridge the gap between mysticism and a systematic approach to medieval philosophical thought.



June 2017
Hardback (428 pp.)
ISBN 9789004341661
E-ISBN 9789004346260
Price € 128 / US\$ 148
E-Price € 116 / US\$ 133
*Studien und Texte zur Geistesgeschichte
des Mittelalters*, 123

Erzählte Argumente: Exempla und historische Argumentation in politischen Traktaten c. 1265-1325

Jacob Langeloh

In *Erzählte Argumente*, Jacob Langeloh describes how scholastic authors around 1300 employed Exempla and narrated historical arguments in their political theory. In order to do so, he offers both detailed case studies and a concise and pragmatic descriptive framework.